



Pädagogische Konzeption

des Familienzentrums Lebenshüpfer

Konrad-Bäumer-Straße 20

41189 Mönchengladbach

Ein Konzept für eine inklusive, bewegungsorientierte und
familienunterstützende Pädagogik.

Letzte Aktualisierung: 06.11.2025

© LebensFreude gGmbH Mönchengladbach
Nancy Mnich

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Wer wir sind – Selbstverständnis der Lebenshilfe Mönchengladbach	3
1.2	Unser Profil – Die Kindertagesstätte Lebenshüpfer	3
1.3	Unsere Haltung – Werte, Leitbild und pädagogische Grundhaltung	4
2	Rechtliche Grundlagen & Rahmenbedingungen	8
2.1	UN-Kinderrechtskonvention	9
2.2	Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) & Bildungsgrundsätze 0–10 Jahre	9
2.3	Sozialgesetzbuch VIII / IX – Eingliederungshilfe und Teilhabe	10
2.4	Qualitätsanforderungen Familienzentrum NRW	11
2.5	Zusammenfassung	11
3	Zielgruppe & Sozialraum	12
3.1	Struktur der Einrichtung	12
3.1.1	Altersstruktur und Betreuungsplätze	12
3.1.2	Bedürfnis- und ressourcenorientierte Gruppenzusammensetzung	12
3.1.3	Öffnungs- und Betreuungszeiten	13
3.1.4	Schließzeiten	13
3.1.5	Aufnahmeverfahren	13
3.1.6	Elternbeiträge	14
3.2	Vielfalt & Inklusion	14
3.3	Sozialraumanalyse & Kooperation im Stadtteil	15
4	Pädagogische Leitlinien	16
4.1	Inklusion als Haltung und gelebte Praxis	16
4.2	Bewegung als Motor der Entwicklung	16
4.3	Partizipation und Kinderrechte	17
4.4	Schutzkonzept und Prävention	17
4.5	Sprache als Schlüssel zur Bildung und Teilhabe	18
5	Ganzheitliche Förderung	20
5.1	Stärkung der Selbstwirksamkeit und Resilienz	20
5.2	Gesundheitsförderung & Nachhaltigkeit	21
6	Methoden & Arbeitsweisen	23
6.1	Beobachtung und Dokumentation	23
6.2	Raumgestaltung und Materialangebot	24
6.3	Bewegungsdidaktik im Alltag	26

6.4	Übergänge	27
7	Tagesablauf und Rituale	30
7.1	Struktur des Tages.....	30
7.1.1	Tagesstruktur im U3-Bereich.....	30
7.1.2	Tagesstruktur im Ü3-Bereich.....	31
7.2	Feste & Projekte.....	33
7.3	Inklusive und bewegungsfreundliche Alltagspraxis.....	34
8	Zusammenarbeit mit Familien	35
8.1	Partnerschaft mit den Eltern.....	35
8.2	Beschwerde- und Ideenmanagement	36
8.3	Beratung, Unterstützung & Netzwerke	37
8.4	Mitgliedschaft.....	38
9	Kooperation & Vernetzung.....	39
9.1	Frühförderstellen, Therapeuten & medizinische Dienste	39
9.2	Sportvereine & Bewegungspartner	39
9.3	Schulen, Jugendamt & weitere Institutionen	39
10	Qualitätssicherung & Evaluation.....	40
10.1	Interne Qualitätsentwicklung.....	40
10.2	Externe Zertifizierungen (Bewegungskita, Familienzentrum NRW).....	40
10.3	Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte.....	40
11	Schlusswort.....	41
12	Abbildungsverzeichnis.....	42
13	Literaturverzeichnis	42

1 Einleitung

1.1 Wer wir sind – Selbstverständnis der Lebenshilfe Mönchengladbach

Die Lebenshilfe Mönchengladbach setzt sich konfessionsunabhängig aktiv für die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung ein. Besonders ist ihr Ursprung als Elternvereinigung: Bereits 1966 gründeten Eltern geistig behinderter Menschen gemeinsam mit Freunden und Fachleuten eine Initiative in Mönchengladbach, um sich auszutauschen, gegenseitig zu unterstützen und ihre Anliegen gemeinsam wirkungsvoller zu vertreten. Dieser Selbsthilfe-Gedanke prägt die Lebenshilfe bis heute.

Die Lebenshilfe Mönchengladbach e. V. ist Teil eines bundesweiten Netzwerks von über 500 Orts- und Kreisvereinigungen. Sie ist im Landesverband Nordrhein-Westfalen organisiert, der wiederum Mitglied der Bundesvereinigung Lebenshilfe mit Sitz in Marburg ist. Darüber hinaus ist die Lebenshilfe Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW.

2004 wurde die gemeinnützige GmbH „Wohnen“ gegründet, über die Menschen mit Handicap in vier Wohnhäusern der Besonderen Wohnform ein Zuhause finden. Ergänzend begleiten Mitarbeitende des Betreuten Wohnens Menschen, die in eigenen Wohnungen oder Apartments leben, sowie in Wohngemeinschaften im Betreuten Wohnen Plus.

Mit Angeboten wie dem Café „Lebensraum“ und vielfältigen Freizeitveranstaltungen schafft die Lebenshilfe Begegnungsorte für Menschen mit und ohne Handicap. Ein besonderes Beispiel für gelebte Inklusion ist der inklusive Fanclub „Lebens Raute“ für Fans von Borussia Mönchengladbach. Zudem bietet „TourZeit“ Tagesfahrten und Ferienangebote für Erwachsene mit Handicap an.

Der Fachbereich Alltag und Freizeit umfasst auch die Angebote „Freizeit Spaß“ und „SportAktiv“, die speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sind. Ergänzt werden diese durch familienunterstützende Dienste sowie Einzelbetreuungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Alle Fachbereiche sind eng miteinander vernetzt und ermöglichen ein umfassendes Beratungs- und Leistungsangebot für Familien mit Kindern oder Angehörigen mit Behinderungen, Entwicklungsproblemen oder besonderem Förderbedarf.

1.2 Unser Profil – Die Kindertagesstätte Lebenshüpfer

Unsere Kindertageseinrichtung „Lebenshüpfer“ ist ein lebendiger, inklusiver Ort des Lernens, Spielens und Wachsens. Hier sind Kinder vom 4. Lebensmonat bis zum Schuleintritt in all ihrer Vielfalt willkommen. Unser Ziel ist, dass sich jedes Kind und jede Familie angenommen und zugehörig fühlt.

Als Einrichtung der Lebenshilfe Mönchengladbach verstehen wir uns als Bildungs-, Lebens- und Erfahrungsraum, der Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern als Bereicherung erlebt. Der Name „Lebenshüpfer“ symbolisiert Lebensfreude, Bewegungsdrang und das unbeschwernte Entdecken der Welt. Wir begleiten die Kinder, mutig kleine und große Sprünge ins Leben zu wagen – mit Vertrauen, Unterstützung und Freude.

Als zertifizierte Bewegungskita NRW und anerkanntes Familienzentrum verbinden wir Bildung, Betreuung und Erziehung mit gezielter Familienunterstützung. Wir sehen uns als begleitende Partner:innen, die die natürliche Neugier und Kompetenz der Kinder ernst nehmen. Kinder wollen ihre

Umwelt erforschen, sich bewegen, ausprobieren, Freundschaften knüpfen und eigene Erfahrungen sammeln. Wir schaffen Räume und eröffnen Gelegenheiten zur aktiven Teilhabe.

Unsere Arbeit orientiert sich an der UN-Kinderrechtskonvention, der UN-Behindertenrechtskonvention, dem SGB VIII und den Bildungsgrundsätzen NRW. Zugleich lassen wir uns von modernen pädagogischen Ansätzen leiten – etwa von Maria Montessori („Hilf mir, es selbst zu tun“) sowie von Elfriede Hengstenberg und Renate Zimmer, die die Bedeutung von Bewegung für kindliche Entwicklung besonders betonen.

Der Leitsatz der Lebenshilfe, „Es ist normal, verschieden zu sein“, prägt unseren Alltag und unsere Haltung. Inklusion ist für uns keine Zusatzaufgabe, sondern gelebte Realität. Jedes Kind ist von Anfang an Teil unserer Gemeinschaft – mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Perspektiven. Vielfalt bildet die Grundlage für ein wertschätzendes, offenes Miteinander.

Bei den Lebenshüpfern erleben wir täglich, wie Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen miteinander lachen, lernen und sich bewegen. Wir schaffen einen sicheren, entwicklungsfördernden Ort, an dem Kinder Geborgenheit erfahren, Vertrauen aufbauen und ihre Welt aktiv mitgestalten können.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Rechten, Bedürfnissen und Potenzialen aller Kinder – unabhängig von Herkunft, Sprache, sozialem Status oder individuellen Entwicklungsbedingungen. Partizipation, Selbstbestimmung und Mitgestaltung stehen im Zentrum unseres Handelns. Kinder sind aktive Gestalter:innen ihrer Bildungsprozesse, die wir auf Augenhöhe begleiten, indem wir Impulse geben und Räume schaffen, in denen sie sich individuell entfalten können. So leisten wir einen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft, in der jedes Kind mit seinen Rechten, Ideen und Stärken gesehen, gehört und unterstützt wird.

Unser multiprofessionelles Team begleitet die Kinder mit Offenheit, Respekt, Herz und fachlicher Kompetenz – stets mit dem Ziel, die Potenziale jedes einzelnen Kindes zu fördern und vertrauensvolle Bindungen zu ermöglichen.

1.3 Unsere Haltung – Werte, Leitbild und pädagogische Grundhaltung

In der Kindertagesstätte Lebenshüpfer begegnen wir Kindern mit Achtung, Vertrauen und echter Überzeugung für ihr Potenzial. Jedes Kind ist ein eigenständiger Mensch mit eigenen Rechten, Fähigkeiten und Bedürfnissen – unabhängig von Alter, Herkunft, körperlichen oder geistigen Voraussetzungen.

Unsere pädagogische Haltung gründet auf einer humanistischen Sichtweise: Jeder Mensch ist wertvoll, einzigartig und entwicklungsfähig und trägt von Anfang an das Potenzial in sich, die Welt mitzugestalten. Kinder verstehen wir als aktive, kompetente Persönlichkeiten, die lernen, forschen, entdecken, ausprobieren und sich mitteilen wollen. Unsere Aufgabe ist es, sie aufmerksam zu begleiten, ihre Interessen ernst zu nehmen, ihre Entwicklung individuell zu unterstützen und ihre Mitwirkung aktiv zu ermöglichen.

Bildung in Beziehung – unsere Grundhaltung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht der Aufbau verlässlicher und tragfähiger Beziehungen. Kinder brauchen Bindung, um sich sicher zu fühlen, und Sicherheit, um sich entfalten zu können.

Wir gestalten den Alltag so, dass die Kinder von konstanten Bezugspersonen begleitet werden, Vertrauen aufbauen und Orientierung im Tagesgeschehen finden. Erst durch diese emotionale Sicherheit wird nachhaltiges Lernen möglich.

Unsere Arbeit ist beziehungsorientiert, partizipativ und ressourcenorientiert. Das bedeutet:

- Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und ernst genommen.
- Begegnungen erfolgen auf Augenhöhe – geprägt von Respekt, Empathie und Achtsamkeit.
- Kinder werden aktiv an Entscheidungen beteiligt, die ihr Leben im Kita-Alltag betreffen, etwa bei Projekten, Raumgestaltung oder Alltagsroutinen.
- Der Fokus liegt auf Stärken und Möglichkeiten jedes Kindes, nicht auf Defiziten.

Diese Haltung zeigt sich im Alltag: Kinder übernehmen Verantwortung, bringen Ideen ein, unterstützen sich gegenseitig und lernen, ihre Bedürfnisse auszudrücken. Wir schaffen dafür die passenden Rahmenbedingungen: Zeit, Materialien und ein Umfeld, das Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung fördert.

Inklusion – Vielfalt als Stärke

In unserer Kita ist Inklusion gelebte Selbstverständlichkeit. Unsere Gruppen spiegeln die Vielfalt der Gesellschaft wider: Kinder mit und ohne Beeinträchtigung, unterschiedlicher Herkunft, Sprache, Religion und Lebenserfahrung lernen gemeinsam. Diese Vielfalt ist eine Ressource, keine Hürde.

Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte mit, und wir geben ihr Raum. Wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder voneinander lernen und sich mit ihren individuellen Fähigkeiten als wertvoller Teil der Gemeinschaft erleben. Räume und Materialien werden so gestaltet, dass alle Kinder Zugang zu Bildungsprozessen haben – angepasst an ihr Tempo, ihre Interessen und Bedürfnisse.

Kinder erfahren bei uns, dass Unterschiedlichkeit normal ist. Dies fördert Empathie, Rücksichtnahme und das Verständnis für andere Perspektiven. Ziel ist ein Umfeld, in dem jedes Kind sich angenommen fühlt, Selbstvertrauen entwickelt und seine Rolle in der Gruppe findet.

Bewegung – der Motor der Entwicklung

Bewegung ist für uns weit mehr als körperliche Aktivität; sie ist ein zentrales Prinzip kindlicher Entwicklung. Kinder lernen durch Bewegung: Sie erfahren ihren Körper, ihre Umwelt, ihre Grenzen und Möglichkeiten. Bewegung fördert körperliche Gesundheit, Konzentration, Sprachentwicklung, Selbstbewusstsein und soziale Fähigkeiten.

Als anerkannte Bewegungskita NRW integrieren wir Bewegung konsequent in den pädagogischen Alltag. Unsere Räume bieten vielfältige Bewegungsanreize – im Bewegungsraum, in Gruppenräumen und auf unserem naturnahen Außengelände. Durch gezielte Angebote, freies Spiel und Bewegungsbaustellen fördern wir motorische, soziale und kognitive Fähigkeiten. Kooperationen mit Sportvereinen eröffnen zusätzliche Impulse und Erfolgserlebnisse.

Dabei achten wir besonders auf Barrierefreiheit und Teilhabe. Jedes Kind soll mitmachen können, unabhängig von körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen. Materialien, Spiele und Strukturen werden entsprechend angepasst. Unser Ziel: Bewegungsfreude, Körperbewusstsein und Selbstvertrauen für alle Kinder.

Familienzentrum – gemeinsam stark

Als Familienzentrum NRW verstehen wir unsere Kita nicht nur als Bildungsort für Kinder, sondern auch als verlässliche Anlaufstelle für Familien. Kindliche Entwicklung gelingt am besten im Zusammenspiel mit dem familiären Umfeld.

Wir unterstützen Eltern mit vielfältigen Angeboten: offene Elterncafés, thematische Informationsabende und individuelle Beratungen. Wir schaffen Begegnungsorte, an denen Eltern sich austauschen, voneinander lernen und Unterstützung erhalten können – niedrigschwellig, wertschätzend und vertraulich.

Zudem arbeiten wir eng mit externen Fachstellen wie Beratungsdiensten, Frühförderstellen, Therapeut:innen oder Jugendämtern zusammen, um Familien in unterschiedlichen Lebenslagen kompetent zu unterstützen. Ziel ist es, Eltern als wichtigste Bezugspersonen ihrer Kinder zu stärken und ihre Erziehungskompetenz zu fördern.

Unser Team – multiprofessionell, offen und engagiert

Unsere pädagogische Arbeit lebt vom Engagement und der Vielfalt unseres Teams. Unterschiedliche Berufsbiografien, Qualifikationen und Schwerpunkte fließen bei uns zusammen und bereichern die Praxis.

Die Vielfalt der Professionen ermöglicht eine ganzheitliche Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung.

Zum Team gehören:

- Erzieher*innen und Kindheitspädagog*innen
- Heilpädagog*innen
- Motopäd*innen
- Kinderkrankenschwestern und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen
- sowie ergänzende Fachkräfte mit verschiedenen Zusatzqualifikationen, etwa in Sprachförderung, Inklusion oder Psychomotorik

Diese multiprofessionelle Zusammensetzung erlaubt es uns, individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder einzugehen – sowohl im pädagogischen als auch im gesundheitlichen und therapeutischen Bereich.

Regelmäßige Fortbildungen, kollegiale Beratung und Austausch mit Kooperationspartnern sichern fachliche Qualität und kontinuierliche Reflexion unserer Haltung. Wir arbeiten eng mit Therapeut:innen, medizinischen Diensten, Schulen, Beratungsstellen und weiteren Institutionen zusammen, um bestmögliche Förderung und Unterstützung für jedes Kind zu gewährleisten.

Unsere Werte – Grundlage unseres Handelns

Unsere pädagogische Haltung zeigt sich in fünf zentralen Werten:

1. Partizipation

Kinder und Eltern gestalten und bestimmen mit. Wir schaffen Räume und Prozesse, in denen ihre Stimmen gehört werden – im Alltag, bei Projekten oder Entwicklungsgesprächen. Beteiligung stärkt Selbstvertrauen und macht Bildung erlebbar.

2. **Wertschätzung**

Wir begegnen allen Menschen mit Achtung und Respekt. Jedes Kind, jede Familie und jedes Teammitglied werden in seiner Einzigartigkeit ernst genommen. Wertschätzung zeigt sich im Ton, in der Haltung und im täglichen Miteinander.

3. **Ganzheitliche**

Förderung

Kinder lernen mit allen Sinnen. Wir bieten ein vielfältiges Angebot, das Bewegung, Sprache, Kreativität, Denken und soziale Erfahrungen verbindet. Förderung erfolgt individuell, ganzheitlich und lebensnah.

4. **Kinderschutz**

Der Schutz der Kinder steht an oberster Stelle. Wir schaffen sichere Räume – emotional, sozial und körperlich. Das Team ist geschult, handlungssicher und arbeitet nach verbindlichen Schutzkonzepten mit regelmäßigen Fortbildungen.

5. **Offenheit**

Unsere Kita ist ein Ort der Vielfalt. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe, Lebensformen und Perspektiven bereichern das Miteinander. Wir leben Offenheit, Toleranz und Neugier und geben diese Werte täglich an die Kinder weiter.

2 Rechtliche Grundlagen & Rahmenbedingungen

Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung basiert auf klar definierten gesetzlichen und fachlichen Rahmenbedingungen. Diese sichern die Qualität von Bildung, Betreuung und Erziehung und gewährleisten die Rechte sowie den Schutz aller Kinder. Grundlage unseres Handelns sind nationale Vereinbarungen sowie die landesspezifischen Regelungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Unser Bildungsziel ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Dabei betrachten wir Bildung als ganzheitlichen Prozess, in dem Kinder sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Betreuung, Bildung und Erziehung erfolgen in Anlehnung an die Bildungsvereinbarung NRW in folgenden zentralen Bereichen:

- ❖ Bewegung
- ❖ Spielen und Gestalten
- ❖ Sprache
- ❖ Natur
- ❖ Kulturelle Umwelt

Diese Bildungsbereiche fließen in vielfältige Projekte und pädagogische Angebote ein. Kinder verfügen über ein hohes Maß an eigenem Bildungspotenzial, das sie in selbsttätigen und forschenden Lernprozessen einsetzen und weiterentwickeln. Unsere Aufgabe besteht darin, Lern- und Erfahrungsräume zu schaffen, die ihre Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Kompetenz fördern.

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet ressourcenorientiert. Jedes Kind gehört fest zu einer Gruppe, die ihm Orientierung, Sicherheit und Zugehörigkeit vermittelt. Diese Struktur ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften, die Kinder über einen längeren Zeitraum intensiv zu begleiten und eine stabile, vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.

Innerhalb der Gruppen gestalten die Fachkräfte gezielte Bildungs- und Entwicklungsangebote, die sich an den Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder orientieren. Dabei stehen Beobachtung, Dokumentation und Reflexion im Mittelpunkt, um die individuelle Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen.

Feste Gruppenstrukturen fördern das soziale Lernen: Kinder erleben sich als Teil einer Gemeinschaft, übernehmen Verantwortung füreinander und entwickeln soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit. Gleichzeitig bieten sie einen verlässlichen Rahmen, in dem sich Kinder sicher fühlen und neue Lernerfahrungen machen können.

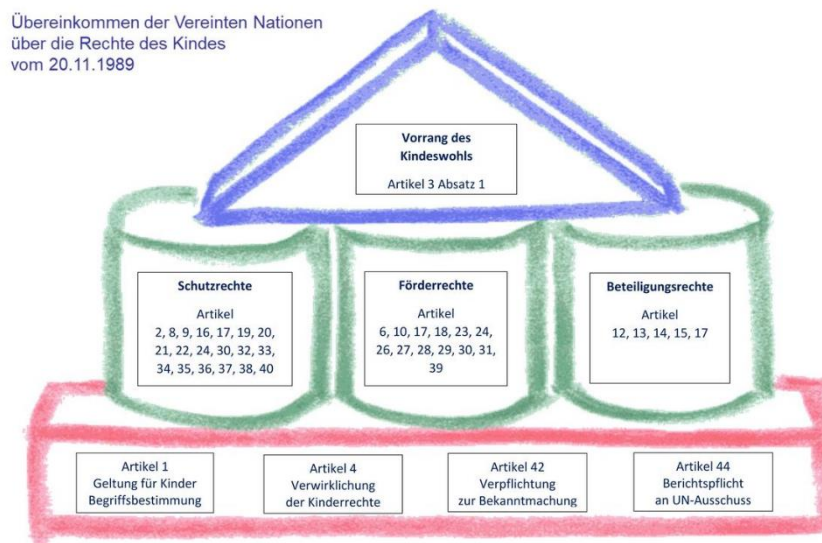
Darüber hinaus handeln wir im Rahmen des gesetzlichen Schutzauftrages gemäß § 1 SGB VIII, um das Wohl der Kinder zu sichern und sie vor Gefahren oder Vernachlässigung zu schützen.

2.1 UN-Kinderrechtskonvention

Die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) bildet das Fundament unserer pädagogischen Haltung. Sie verpflichtet uns dazu, jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Rechten wahrzunehmen. Im Mittelpunkt stehen das Recht des Kindes auf Förderung, Schutz und Beteiligung.

Unsere Arbeit orientiert sich insbesondere an den folgenden Artikeln:

- ❖ Art. 2: Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung
- ❖ Art. 3: Vorrang des Kindeswohls
- ❖ Art. 12: Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung
- ❖ Art. 28/29: Recht auf Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit



Diese Grundrechte prägen unser tägliches pädagogisches Handeln. Kinder werden aktiv an Entscheidungen beteiligt, ihre Meinung wird gehört und respektiert. So erfahren sie Mitgestaltung und Partizipation im Alltag der Einrichtung.

2.2 Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) & Bildungsgrundsätze 0–10 Jahre

Das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) bildet die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung. Es regelt unter anderem den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag, den Personalschlüssel, den Kinderschutz, die Elternarbeit sowie die Qualitätssicherung.

Die Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW ergänzen das KiBiz und beschreiben die Bildungsbereiche, in denen Kinder ganzheitlich gefördert werden. Diese umfassen:



Abbildung 1: Bildungsgrundsätze NRW- Eigene Darstellung

Unsere pädagogische Arbeit ist auf die individuelle Förderung jedes Kindes ausgerichtet – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder besonderen Bedürfnissen. Dabei bieten wir den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten und knüpfen an ihre Interessen, Lebenssituationen und Entwicklungsschritte an.

Bildung und Erziehung finden nicht in unterrichtsähnlichen Lehrformen statt, sondern entstehen durch Selbsttätigkeit, Mitgestaltung und gemeinschaftliches Handeln im Gruppenalltag.

2.3 Sozialgesetzbuch VIII / IX – Eingliederungshilfe und Teilhabe

Unsere Arbeit orientiert sich an den Vorgaben des Sozialgesetzbuches (SGB):

Das SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe legt die Aufgaben der Kindertagesbetreuung fest (§§ 22 ff.), insbesondere die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a) und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern.

Das SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bildet die Grundlage für die Inklusion und Teilhabe von Kindern mit (drohender) Behinderung. Es regelt den Anspruch auf Eingliederungshilfe sowie die Kooperation mit verschiedenen Leistungsträgern.

Wir verstehen Inklusion als Grundhaltung: Alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – gehören selbstverständlich dazu. Jedes Kind wird entsprechend seiner Stärken und Bedürfnisse unterstützt und erfährt Wertschätzung in der Gemeinschaft.

2.4 Qualitätsanforderungen Familienzentrum NRW

Als anerkanntes Familienzentrum NRW erfüllen wir die Qualitätsanforderungen des Landes Nordrhein-Westfalen. Diese umfassen insbesondere die vier zentralen Säulen:

Qualitätsanforderungen			
Beratung und Unterstützung von Familien	Familienbildung und Erziehungspartnerschaft	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Soziale Netzwerke und Gemeinwesenarbeit

Abbildung 2: Qualitätsanforderungen- Eigene Darstellung

Wir verstehen uns als verlässlicher Partner für Familien im Sozialraum. Durch Kooperationen mit externen Fachstellen, Beratungsdiensten und Bildungsanbietern schaffen wir ein niedrigschwelliges, wohnortnahe Unterstützungsangebot.

Regelmäßige Evaluationen, Teamreflexionen und die Teilnahme an Qualitätsentwicklungsverfahren sichern die Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung unserer Arbeit als Familienzentrum.

2.5 Zusammenfassung

Unsere pädagogische Konzeption basiert auf einem rechtlich und fachlich gesicherten Fundament. Die UN-Kinderrechtskonvention, das KiBiz NRW, die Bildungsgrundsätze sowie die Sozialgesetzbücher VIII und IX bilden gemeinsam die Basis für eine inklusive, kindgerechte und qualitativ hochwertige Bildungsarbeit.

Als Familienzentrum tragen wir darüber hinaus Verantwortung für die Unterstützung und Stärkung der gesamten Familie. Unser Ziel ist es, Kindern sichere, anregende und vielfältige Lern- und Lebensräume zu bieten, in denen sie sich individuell entfalten können.

3 Zielgruppe & Sozialraum

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als Ort, an dem Kinder unterschiedlicher Altersgruppen, Lebenssituationen und kultureller Hintergründe gemeinsam aufwachsen, lernen und ihre Persönlichkeit entfalten können.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien in unserem Sozialraum. Dabei stehen individuelle Förderung, Teilhabe und Chancengleichheit im Mittelpunkt.

3.1 Struktur der Einrichtung

3.1.1 Altersstruktur und Betreuungsplätze

In unserer Einrichtung werden insgesamt 70 Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung betreut. Die Kinder sind in vier festen Stammgruppen organisiert, wodurch sie verlässliche Strukturen, klare Bezugspersonen und eine sichere, vertraute Umgebung erleben. Wir arbeiten bewusst nicht offen, sondern in geschlossenen Gruppen, um den Kindern Stabilität, Orientierung und emotionale Sicherheit zu bieten.

Die Gruppenstruktur orientiert sich an den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes Nordrhein-Westfalen (KiBiz):

- Gruppenform I: Bis zu 20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis Schuleintritt, davon bis zu sechs unter drei Jahren.
- Gruppenform II (U3-Bereich): Bis zu 10 Kinder im Alter von vier Monaten bis unter drei Jahren.
- Gruppenform III (Ü3-Bereich): Bis zu 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung.

Durch diese Struktur können wir die unterschiedlichen Entwicklungsphasen gezielt fördern. Die feste Gruppenbindung vermittelt Geborgenheit und Orientierung, während altersgerechte Angebote und gezielte Förderung einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess ermöglichen.

3.1.2 Bedürfnis- und ressourcenorientierte Gruppenzusammensetzung

Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren haben andere Entwicklungsaufgaben, Interessen und Lernzugänge als Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren. U3-Kinder benötigen vor allem Bindung, emotionale Sicherheit, Orientierung im sozialen Miteinander und Unterstützung in der Sprachentwicklung, während ältere Kinder zunehmend Selbstständigkeit, Verantwortung und kooperative Lernformen erfahren möchten.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde die ursprüngliche altersgemischte Gruppenstruktur angepasst: Eine zusätzliche Gruppe für die jüngeren Kinder (2- bis frühe 3-jährige) wurde eingerichtet. Diese orientiert sich konzeptionell an der Gruppenform II und bietet einen geschützten Rahmen für Kinder, die stärker auf Struktur und individuelle Begleitung angewiesen sind.

Unsere Arbeit ist bedarf- und ressourcenorientiert: Die Einteilung der Kinder erfolgt nicht nur nach chronologischem Alter, sondern nach ihrem individuellen Entwicklungsstand. So können Kinder, die bereits selbstständig und sozial gefestigt sind, früher in eine Ü3-Gruppe wechseln, während andere Kinder weiterhin von der kleineren Gruppe profitieren.

Diese flexible Gruppeneinteilung ermöglicht es, jedem Kind eine Umgebung zu bieten, die seinen Lern- und Entwicklungsphasen entspricht, Sicherheit vermittelt und gleichzeitig gezielte Förderung bietet.

3.1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung orientieren sich an den Lebensrealitäten und Bedürfnissen der Familien im Stadtteil. Ziel ist es, eine verlässliche und gleichzeitig flexible Betreuung zu ermöglichen, die Familie und Beruf bestmöglich miteinander vereinbart.

Unsere Kindertageseinrichtung ist **montags bis freitags von 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr** geöffnet. Eltern können je nach individuellem Bedarf zwischen zwei Betreuungsmodellen wählen:

- **35 Stunden pro Woche:** 07:30 Uhr – 14:30 Uhr
- **45 Stunden pro Woche:** 07:30 Uhr – 16:30 Uhr

Die Kinder erleben in dieser Zeit eine strukturierte Tagesgestaltung mit festen Ritualen, Freispielphasen, pädagogischen Angeboten, Ruhezeiten und gemeinsamen Mahlzeiten. Durch diese klare Tagesstruktur erfahren sie Sicherheit, Orientierung und die Möglichkeit, ihr Lernen aktiv mitzugestalten.

3.1.4 Schließzeiten

Um Planungssicherheit für Familien zu gewährleisten, werden die jährlichen Schließzeiten frühzeitig bekanntgegeben. Diese umfassen:

- Drei Wochen innerhalb der NRW-Sommerferien
- Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr
- Eventuelle Brückentage
- Zwei bis vier Konzeptions- und Fortbildungstage jährlich

Während der Schließzeiten ist der Träger bemüht, bei Bedarf Ausweichbetreuungen im Verbund mit anderen Einrichtungen zu ermöglichen.

3.1.5 Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren für die Kindertageseinrichtung erfolgt zentral über den Kita-Navigator der Stadt Mönchengladbach. Eltern können sich über dieses Online-Portal über die verschiedenen Kindertageseinrichtungen informieren und ihr Kind digital vormerken. Der Zugang erfolgt über die städtische Webseite www.moenchengladbach.de.

Für Familien ohne Internetzugang besteht die Möglichkeit, sich direkt an die Einrichtungsleitung oder den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie zu wenden (Aachener Straße 2, 41061 Mönchengladbach, Tel. 02161 25-3325).

Nach der digitalen Vormerkung über den Kita-Navigator nimmt die Einrichtung Kontakt zu den Eltern auf, um Kennenlern- und Beratungsgespräche zu vereinbaren. Diese Gespräche dienen dazu, gegenseitige Erwartungen zu klären und den individuellen Betreuungsbedarf zu ermitteln.

Die Vormerkung stellt zunächst keine verbindliche Platzzusage dar. Die endgültige Vergabe der Betreuungsplätze sowie der Abschluss eines Betreuungsvertrages erfolgen durch die Stadt Mönchengladbach. Über den passwortgeschützten Bereich des Kita-Navigators können Eltern jederzeit den aktuellen Stand ihrer Anmeldung verfolgen.

Ergänzend bietet die Kita einen Informationsnachmittag an, bei denen sich interessierte Familien über das pädagogische Konzept, die Räumlichkeiten und die Abläufe der Einrichtung informieren können.

3.1.6 Elternbeiträge

Für den Besuch der Kindertageseinrichtung werden gemäß dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) einkommensabhängige Elternbeiträge erhoben. Die Berechnung der Beiträge erfolgt durch das zuständige Jugendamt auf Grundlage der Einkommenserklärung der Eltern. Die erforderlichen Unterlagen und Informationen werden den Familien bei der Aufnahme in die Einrichtung von der Kitaleitung ausgehändigt.

Die Elternbeiträge tragen zur Finanzierung der Betriebskosten bei und sichern gemeinsam mit den öffentlichen Mitteln die Qualität der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

3.2 Vielfalt & Inklusion

In unserer Einrichtung verstehen wir Vielfalt als grundlegenden Bestandteil unseres pädagogischen Selbstverständnisses. Kinder kommen mit unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen, sozialen und familiären Erfahrungen zu uns – diese Verschiedenheit betrachten wir als wertvolle Ressource und Bereicherung für das gemeinsame Lernen und Zusammenleben.

Unser Handeln orientiert sich am Leitgedanken der Inklusion. Jedes Kind ist einzigartig, bringt eigene Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen mit und soll in seiner Individualität angenommen und gefördert werden. Wir schaffen Rahmenbedingungen, in denen sich jedes Kind – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht oder Beeinträchtigung – als gleichwertiges Mitglied der Gemeinschaft erleben kann. Ziel ist es, allen Kindern die aktive Teilhabe an Bildung, Spiel und sozialem Miteinander zu ermöglichen.

Kinder mit (drohender) Behinderung werden in unserer Einrichtung selbstverständlich gemeinsam mit allen anderen Kindern betreut. Dabei arbeiten wir eng mit heilpädagogischen Fachkräften, Therapeut*innen und den zuständigen Kostenträgern nach SGB IX zusammen. Auf Grundlage individueller Entwicklungs- und Förderpläne gestalten wir eine gezielte Begleitung, die sich an den persönlichen Ressourcen und Bedürfnissen jedes Kindes orientiert.

Inklusion verstehen wir als Prozess, der über Integration hinausgeht: Wir passen nicht die Kinder an die Umgebung an, sondern gestalten die Umgebung so, dass alle Kinder sich darin entfalten können. Dazu gehören auch bauliche, organisatorische und pädagogische Strukturen, die Teilhabe ermöglichen und Barrieren abbauen.

Ebenso greifen wir die sprachliche und kulturelle Vielfalt unserer Familien im Alltag auf. Durch Sprachförderung, mehrsprachige Kommunikation, Feste, Projekte und den Einbezug der Familienkulturen schaffen wir eine Lernumgebung, die gegenseitige Achtung und interkulturelles Verständnis fördert.

Unser gemeinsames Handeln stützt sich auf folgende Grundsätze:

- Jeder Mensch ist bedeutsam und trägt etwas Wertvolles bei.
- Entwicklung verläuft individuell – jeder Fortschritt zählt.
- Verantwortung wird gemeinsam getragen – für sich selbst und für andere.
- Jedes Kind erhält die Unterstützung, die es für seine persönliche Entfaltung braucht.

Wir möchten, dass jedes Kind seine Stärken entdecken, Vertrauen in sich selbst aufbauen und durch gemeinsames Lernen soziale Kompetenzen entwickeln kann. So entsteht eine inklusive Gemeinschaft, in der Unterschiedlichkeit selbstverständlich ist und jedes Kind seinen Platz findet.

3.3 Sozialraumanalyse & Kooperation im Stadtteil

Unsere Kindertageseinrichtung Lebenshüpfer befindet sich im familienfreundlichen Stadtteil Mönchengladbach-Wickrath, auf der Konrad-Bäumer-Straße 20. Das Umfeld ist geprägt von einer gewachsenen Dorfgemeinschaft, vielfältigen sozialen Strukturen und einer guten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (SB1, 6 und 16). Viele Familien wohnen bereits seit Langem im Stadtteil, andere sind neu zugezogen oder haben internationale Wurzeln – diese Vielfalt spiegelt sich auch in unserer Kinder- und Elternschaft wider.

Wickrath bietet eine Vielzahl an Lern- und Erfahrungsräumen, die wir aktiv in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen. Der Schlosspark Wickrath, der nahegelegene Buchholzer Wald sowie umliegende Bauernhöfe und Betriebe bieten ideale Möglichkeiten für Projekte im Bereich Natur-, Umwelt- und Bewegungspädagogik. Durch regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge können Kinder ihre Umwelt unmittelbar erleben und Zusammenhänge selbst entdecken.

Unsere Einrichtung ist fest im Sozialraum verankert und versteht sich als Teil eines vernetzten Unterstützungs- und Bildungsangebotes. Als anerkanntes Familienzentrum NRW pflegen wir enge und verlässliche Kooperationen mit verschiedenen Partnern und Institutionen im Stadtteil, um Familien bestmöglich zu begleiten und zu entlasten. Dazu gehören unter anderem:

- Frühförder- und Beratungsstellen
- Gesundheitsdienste wie Kinderärztinnen, Therapeutinnen und Logopäd*innen
- Grundschulen
- Familienbildungsstätten, Jugendämter und soziale Dienste
- Kirchengemeinden, Vereine und lokale Betriebe

Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit schafft ein tragfähiges Netzwerk, das Familien unterstützt, Übergänge (z. B. in die Schule) erleichtert und das soziale Miteinander im Stadtteil stärkt. Durch regelmäßige Beobachtungen und Sozialraumanalysen behalten wir gesellschaftliche Veränderungen, Familienbedarfe und demografische Entwicklungen im Blick, um unsere pädagogische Arbeit gezielt darauf abzustimmen.

Unsere Kita versteht sich damit nicht nur als Bildungsort, sondern als lebendiger Bestandteil des Gemeinwesens – ein Ort, an dem Kinder, Familien und Fachkräfte gemeinsam wirken, voneinander lernen und den Stadtteil aktiv mitgestalten.

4 Pädagogische Leitlinien

Die pädagogische Arbeit unserer Kindertageseinrichtung basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen, zu begleiten und in seiner individuellen Entwicklung zu fördern. Dabei orientieren wir uns an einem Menschenbild, das von Respekt, Wertschätzung, Empathie und Vertrauen geprägt ist. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Lebenswelt – sie lernen mit Kopf, Herz und Hand und entfalten sich in einem Umfeld, das Sicherheit, Herausforderungen und Freiräume gleichermaßen bietet.

4.1 Inklusion als Haltung und gelebte Praxis

Inklusion ist für uns kein Projekt oder Zusatzangebot, sondern grundlegende pädagogische Haltung. Vielfalt wird als Selbstverständlichkeit und Bereicherung erlebt. Jedes Kind – unabhängig von körperlichen, geistigen oder emotionalen Voraussetzungen, Herkunft, Sprache, Religion oder Lebenssituation – gehört selbstverständlich dazu.

Unsere Aufgabe ist es, Barrieren zu erkennen und abzubauen, damit alle Kinder gleichberechtigt teilhaben können. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die es jedem Kind ermöglichen, seine Stärken zu entfalten und individuelle Lernwege zu gehen. Dabei arbeiten wir eng mit heilpädagogischen Fachkräften, Therapeut:innen und anderen Institutionen zusammen, um Kinder mit besonderen Bedarfen bestmöglich zu unterstützen.

Inklusion bedeutet für uns, Unterschiede nicht auszugleichen, sondern wertzuschätzen – und allen Kindern den Raum zu geben, sie selbst zu sein.

4.2 Bewegung als Motor der Entwicklung

Bewegung ist ein zentrales Element kindlicher Entwicklung und ein grundlegendes Bildungsprinzip unserer Arbeit. Als zertifizierte Bewegungskita NRW integrieren wir Bewegung selbstverständlich in alle Lebens- und Lernbereiche. Kinder entdecken ihre Umwelt über Bewegung, erfahren ihren Körper, erweitern ihre Handlungskompetenzen und gewinnen Selbstvertrauen.

Körperliche Aktivität ist für uns weit mehr als motorisches Training: Sie ist Grundlage für kognitive, emotionale und soziale Lernprozesse. Kinder lernen, ihre Grenzen zu erkennen, Herausforderungen zu meistern und neue Lösungsstrategien zu entwickeln.

Unsere Räumlichkeiten und Außenanlagen bieten zahlreiche Bewegungsanreize – vom Bewegungsraum über Gruppenräume bis zum großzügigen Außengelände mit vielfältigen Möglichkeiten zum Klettern, Laufen, Balancieren und Experimentieren. Ergänzt werden diese Angebote durch Turnhalleneinheiten, Ausflüge in die Natur und Kooperationen mit Sportvereinen.

Bewegung ist kein Zusatzangebot, sondern durchgängiges Prinzip unseres Alltags: Morgenkreis, Bildungsangebote, musikalische Aktivitäten und Projekte zur Körperwahrnehmung werden aktiv mit Bewegung verknüpft.

Unser Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um die Bewegungsförderung weiterzuentwickeln. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern möchten wir Kinder für Bewegung begeistern und ihnen Freude an einem aktiven, gesunden Lebensstil vermitteln.

Leitgedanke: Lernen mit dem ganzen Körper, erleben mit allen Sinnen, wachsen in jedem Schritt.

4.3 Partizipation und Kinderrechte

Partizipation ist ein zentrales Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. Kinder haben das Recht, in allen sie betreffenden Angelegenheiten gehört, beteiligt und ernst genommen zu werden. Sie sind aktive Mitgestalter ihrer Lebenswelt und Expert:innen ihres eigenen Alltags.

Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten zur Mitbestimmung – sowohl in strukturierten Formen (Kinderkonferenzen, Gesprächsrunden, Abstimmungen) als auch im Alltag (Auswahl von Spielen, Projekten, Liedern, Aushandeln von Regeln). So lernen Kinder, ihre Bedürfnisse auszudrücken, Kompromisse einzugehen und demokratische Werte zu leben.

Partizipation bedeutet für uns, Kinder auf Augenhöhe zu begleiten, Vertrauen zu schenken und ihnen Verantwortung zuzutrauen. Ihre Meinungen, Gefühle und Wünsche werden ernst genommen, was Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit und soziale Kompetenzen stärkt.

Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention bildet das Fundament unseres Handelns, insbesondere die Rechte auf Beteiligung (Art. 12), Bildung (Art. 28/29), Schutz (Art. 3) und Gleichbehandlung (Art. 2).

4.4 Schutzkonzept und Prävention

Der Schutz der Kinder ist für uns oberste Priorität. Wir tragen Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Sicherheit – physisch wie emotional. Unser Schutzkonzept dient der Prävention, Intervention und Nachsorge bei möglichen Gefährdungssituationen. Es orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen des § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) sowie an den Empfehlungen des Trägers.

Unser Schutzkonzept umfasst präventive Maßnahmen zum Kinderschutz und beinhaltet klare Handlungsleitlinien bei Verdachtsfällen. Dazu gehören feste Zuständigkeiten, dokumentierte Verfahrenswege, regelmäßige Fortbildungen des Teams sowie eine enge Kooperation mit Fachberatungsstellen und dem Jugendamt. Alle Mitarbeitenden sind geschult, Anzeichen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexueller Gewalt zu erkennen, angemessen zu dokumentieren und sensibel damit umzugehen. Durch regelmäßige Fallbesprechungen und Supervisionen stellen wir sicher, dass Fachkräfte unterstützt und Handlungsunsicherheiten reduziert werden.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Präventionsarbeit ist die Stärkung der Kinder selbst: Kinder sollen ihre eigenen Grenzen wahrnehmen, benennen und verteidigen können. In unserer pädagogischen Arbeit fördern wir Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Achtsamkeit. Durch altersgerechte Projekte zur Körperwahrnehmung, zum Umgang mit Gefühlen, zur Selbstbehauptung und zur Förderung sozialer Kompetenzen lernen Kinder, auf sich und andere zu achten.

Zudem achten wir im Alltag bewusst auf achtsame Sprache, respektvollen Umgang und transparente Abläufe, damit Kinder Vertrauen entwickeln und wissen: „Hier werde ich gehört, ernst genommen und geschützt.“
Rituale, feste Bezugspersonen und klare Strukturen schaffen Sicherheit und Orientierung.

Ein weiterer zentraler Baustein ist die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir informieren über unsere Schutzmaßnahmen, stehen im regelmäßigen Austausch und suchen bei Unsicherheiten frühzeitig das Gespräch. Nur durch eine enge Kooperation zwischen Elternhaus und Einrichtung kann das Wohl des Kindes ganzheitlich geschützt werden.

Unsere Haltung ist geprägt von Achtsamkeit, Respekt und Verantwortung. Wir verstehen Kinderschutz nicht als Einzelaufgabe, sondern als gemeinsame Aufgabe des gesamten Teams – verankert im pädagogischen Alltag, in der Teamkultur und in unserer professionellen Haltung gegenüber Kindern und ihren Familien.

4.5 Sprache als Schlüssel zur Bildung und Teilhabe

Sprache ist weit mehr als ein Mittel zur Verständigung – sie ist der Schlüssel zur Welt, zur Bildung, zur Identität und zum sozialen Miteinander. Über Sprache erschließen Kinder ihre Umwelt, teilen Gedanken und Gefühle, gestalten Beziehungen und erwerben Wissen. Daher nimmt Sprachbildung in unserer pädagogischen Arbeit eine zentrale Rolle ein.

Wir verstehen Sprachförderung als durchgängige, alltagsintegrierte Aufgabe. Sprache wird überall gelernt – im Freispiel, beim Erzählen, Singen, Essen, beim An- und Ausziehen oder im Stuhlkreis. Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder sprachlich bewusst, regen sie zum Sprechen an, hören aufmerksam zu und treten mit ihnen in echten Dialog. Sprache entsteht aus Beziehung, und diese Beziehung ist die Grundlage für jedes Lernen.

Mehrsprachigkeit als Ressource

Viele Kinder in unserer Einrichtung wachsen mehrsprachig auf. Wir sehen dies nicht als Herausforderung, sondern als wertvolle Ressource. Wissenschaftlich ist belegt, dass Mehrsprachigkeit die geistige Flexibilität, Kreativität und das Sprachbewusstsein stärkt. Kinder, die früh mehrere Sprachen erleben, entwickeln häufig ein erweitertes Verständnis für sprachliche Strukturen und erwerben weitere Sprachen leichter.

Deshalb legen wir großen Wert darauf, alle Familiensprachen wertzuschätzen und aktiv in den Alltag einzubeziehen – etwa durch Lieder, Geschichten, Bücher, Begrüßungsrituale oder Projekte, die die Herkunftssprachen sichtbar machen. Kinder dürfen alle Sprachen, die sie sprechen, leben und zeigen. So erleben sie, dass ihre kulturelle und sprachliche Identität geachtet wird.

Zugleich unterstützen wir den Erwerb der deutschen Sprache gezielt und spielerisch. Kinder lernen Sprache am besten im authentischen Austausch und in bedeutsamen Situationen. Daher schaffen wir eine sprachlich anregende Umgebung, die viele Möglichkeiten zum Zuhören, Sprechen, Nachfragen und Erzählen bietet.

Kooperation und individuelle Förderung

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist ein fortlaufender Prozess, der individuell verläuft. Durch genaue Beobachtung und Dokumentation begleiten wir diesen Weg und passen unsere Förderung an die jeweiligen Bedürfnisse an. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in der Sprachentwicklung erhalten zusätzliche Begleitung durch Sprachförderkräfte, Logopäd*innen oder andere Fachstellen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein großes Anliegen. Sie sind die wichtigsten Sprachvorbilder ihrer Kinder. Wir ermutigen Familien, in ihrer Muttersprache zu sprechen und diese zu pflegen, denn eine stabile Erstsprache bildet die Grundlage für den Erwerb weiterer Sprachen. So entsteht eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Elternhaus und Kita, in der alle Sprachen gleichermaßen Wertschätzung erfahren.

Vielfältige Wege der Sprachförderung

Sprachförderung findet bei uns auf vielfältige Weise statt – in alltäglichen Gesprächen ebenso wie in gezielten Angeboten. Dazu gehören:

- Bilderbuchbetrachtungen und dialogisches Vorlesen
- Sprach- und Bewegungsspiele
- Reime, Lieder und Fingerspiele
- Erzählkreise und Kinderkonferenzen
- Rollenspiele und Theaterangebote

Auch nonverbale Ausdrucksformen wie Mimik, Gestik, Körpersprache oder unterstützende Gebärdensprache werden aktiv eingesetzt. Sie geben Kindern zusätzliche Sicherheit und erweitern ihre Kommunikationsmöglichkeiten, besonders in Phasen des frühen Spracherwerbs.

Unser Ziel ist es, Freude an Sprache zu wecken, Kinder in ihrer Kommunikationsfähigkeit zu stärken und ihnen Zugang zu Bildung und Teilhabe zu ermöglichen. Sprache bedeutet Verbindung – zu sich selbst, zu anderen und zur Welt. Deshalb ist Sprachbildung bei uns kein isoliertes Förderangebot, sondern ein integraler Bestandteil unserer pädagogischen Haltung und eng mit den Prinzipien von Inklusion, Partizipation und Chancengerechtigkeit verknüpft.

5 Ganzheitliche Förderung

Wir fördern die Kinder in allen Entwicklungsbereichen, um sie in ihrer Persönlichkeit, ihrem Denken und Handeln umfassend zu stärken. Bildung bedeutet für uns, alle Sinne und Ausdrucksformen des Kindes einzubeziehen – Kopf, Herz und Hand wirken dabei zusammen.

Emotionale Entwicklung:

Kinder sollen sich sicher und geborgen fühlen, eigene Gefühle wahrnehmen, benennen und regulieren lernen. Durch eine feinfühligke Beziehungsgestaltung erleben sie emotionale Sicherheit und entwickeln Vertrauen in sich und andere.

Soziale Entwicklung:

Im Miteinander mit anderen Kindern lernen sie, sich abzustimmen, Konflikte auszutragen, Rücksicht zu nehmen und Empathie zu zeigen. Gemeinschaftliche Aktivitäten, Projekte und Rituale fördern das Wir-Gefühl und stärken soziale Kompetenzen.

Kognitive Entwicklung:

Wir regen die Kinder zum Forschen, Entdecken und Nachdenken an. Sie sollen Zusammenhänge verstehen, Fragen stellen und eigene Lösungen finden dürfen. Offene Lernangebote, Experimente und Alltagssituationen bieten Raum für selbstständiges Denken.

Sprachliche Entwicklung:

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Wir begleiten Kinder im sprachlichen Lernen durch Dialoge, Geschichten, Reime, Lieder und alltagsintegrierte Sprachförderung. Durch aufmerksames Zuhören und wertschätzende Kommunikation erfahren sie, dass ihre Gedanken wichtig sind.

Motorische Entwicklung:

Bewegung ist die Grundlage für gesunde Entwicklung. In vielfältigen Bewegungsangeboten – drinnen wie draußen – fördern wir Grob- und Feinmotorik, Körperkoordination und Körperbewusstsein. Kinder erleben sich aktiv, stark und kompetent.

Kreative Entwicklung:

Kreativität ermöglicht Ausdruck, Fantasie und Selbstwirksamkeit. Ob beim Malen, Tanzen, Bauen, Musizieren oder Rollenspiel – Kinder dürfen ihre Ideen umsetzen, ausprobieren und eigene Wege finden. Wir schaffen dafür Freiräume und Materialien, die inspirieren.

5.1 Stärkung der Selbstwirksamkeit und Resilienz

Kinder brauchen die Erfahrung, etwas bewirken zu können. Selbstwirksamkeit ist ein zentraler Bestandteil gesunder Persönlichkeitsentwicklung und Grundlage für Motivation, Selbstvertrauen und lebenslanges Lernen.

Wir schaffen vielfältige Situationen, in denen Kinder Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen und eigene Ideen umsetzen können – im Alltag (z. B. beim Anziehen, Tischdecken oder Spielen) und bei Projekten oder Gruppenregeln. Erfolgserlebnisse, Lob und Anerkennung stärken das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Gleichzeitig fördern wir Resilienz, also die Fähigkeit, mit Herausforderungen und Veränderungen konstruktiv umzugehen. Dazu gehören emotionale Sicherheit, stabile Beziehungen und das Erleben von Verlässlichkeit. Fachkräfte unterstützen Kinder, ihre Gefühle zu erkennen, Lösungen zu finden und bei Bedarf Hilfe anzunehmen.

Unsere fehlerfreundliche Lernkultur vermittelt: Fehler sind erlaubt und Teil des Lernprozesses. Kinder erfahren Rückhalt, lernen Zuversicht und entwickeln innere Widerstandskraft. So wachsen sie zu selbstbewussten, belastbaren und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heran.

5.2 Gesundheitsförderung & Nachhaltigkeit

Gesundheit ist die Grundlage für Wohlbefinden, Lebensfreude und Entwicklung. In unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir Gesundheitsförderung ganzheitlich – sie umfasst körperliche, seelische und soziale Aspekte. Wir möchten Kinder darin unterstützen, gesund aufzuwachsen, achtsam mit sich selbst und ihrer Umwelt umzugehen und frühzeitig ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu entwickeln.

Ernährung und Esskultur

Ein ausgewogenes, qualitativ hochwertiges und nach ernährungsphysiologischen Grundsätzen zusammengestelltes Speisenangebot ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder.

In unserer Einrichtung erhalten die Kinder täglich ein gesundes Frühstück, das durch Obst, Gemüse und Vollkornprodukte eine ausgewogene und kindgerechte Auswahl bietet.

Das Mittagessen wird von einem externen Caterer täglich frisch zubereitet und orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Zusätzlich stehen den Kindern vor der letzten Abholphase, Nachmittagsmahlzeiten zur Verfügung.

Sowohl Frühstück als auch Mittagessen finden zu gleitenden Zeiten statt. Innerhalb eines festgelegten Zeitfensters können die Kinder selbst entscheiden, wann sie frühstücken möchten. Das Essen wird stets von Fachkräften begleitet, die eine ruhige, wertschätzende Atmosphäre schaffen. So erleben Kinder Mahlzeiten als Genuss, Gemeinschaft und Wohlbefinden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Esskultur. Kinder werden aktiv in die Vor- und Zubereitung von Mahlzeiten einbezogen – sie helfen beim Decken, Schneiden, Servieren und Aufräumen. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit, Verantwortung und Wertschätzung für Lebensmittel.

Zugleich stärken wir ihre Sinneswahrnehmung und helfen ihnen, Hunger- und Sättigungsgefühl selbst einzuschätzen. So lernen sie früh, auf ihren Körper zu achten und bewusste Entscheidungen zu treffen.

Bewegung und Entspannung

Zur Gesundheitsförderung gehören neben Ernährung auch ausreichende Bewegung und Erholungsphasen.

Wir sorgen für tägliche Bewegungsangebote – sowohl in den Gruppenräumen als auch auf dem Außengelände. Hier können die Kinder rennen, klettern, balancieren und ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben.

Gleichzeitig achten wir auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Aktivität und Ruhe. Rückzugsmöglichkeiten, Entspannungsecken und kleine Angebote zur kindgerechten Entspannung (z. B. Fantasiereisen, Massagegeschichten oder Atemübungen) unterstützen die Kinder dabei, zur Ruhe zu kommen und ihr inneres Gleichgewicht zu finden.

Zahngesundheit und Prävention

Ein weiterer Bestandteil unserer Gesundheitsförderung ist die regelmäßige zahnmedizinische Betreuung der Kinder.

Das Gesundheitsamt Mönchengladbach, Fachbereich Gesundheit, führt regelmäßig zahnärztliche Reihenuntersuchungen in der Einrichtung durch. Dadurch können eventuelle Behandlungsbedarfe frühzeitig erkannt und die Eltern informiert werden. Alle Maßnahmen zur Zahngesundheit erfolgen in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und den Prophylaxefachkräften und sind fester Bestandteil unseres Gesundheitskonzepts.

Nachhaltigkeit und Verantwortung

Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit gehören für uns zusammen. Wir vermitteln den Kindern einen bewussten Umgang mit Ressourcen – etwa durch Mülltrennung, Gartenarbeit oder Naturerfahrungen.

So erfahren sie, dass ihr Handeln Wirkung zeigt und dass sie selbst Verantwortung für sich, andere und ihre Umwelt übernehmen können.

6 Methoden & Arbeitsweisen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem professionellen und reflektierten Handeln, das sich an den Bedürfnissen und Entwicklungsphasen der Kinder orientiert. Methoden und Arbeitsweisen verstehen wir als Werkzeuge, die uns helfen, Kinder individuell zu begleiten, Bildungsprozesse sichtbar zu machen und die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Im Mittelpunkt stehen Beobachtung, Beziehung und Reflexion. Durch gezielte Beobachtungen, anregende Lernumgebungen, bewusste Bewegungsförderung und differenzierte Entwicklungsplanung schaffen wir Rahmenbedingungen, in denen jedes Kind gemäß seiner Persönlichkeit gefördert und gefordert wird.

6.1 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht uns, Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen, ihre Interessen, Stärken und Entwicklungsbedarfe zu erkennen und daraus individuelle Förder- und Bildungsziele abzuleiten.

Wir verstehen Beobachtung als achtsame, wertfreie und kontinuierliche Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses. Sie dient nicht der Bewertung, sondern dem Verstehen. Beobachtung findet im Alltag statt – beim Spielen, Essen, Ruhen, in Gesprächen oder Projekten – überall dort, wo Kinder aktiv sind.

In unserer Einrichtung dokumentieren wir mit verschiedenen Instrumenten, u. a. mit BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) sowie Beobachtungsbögen zur motorischen Entwicklung. Auf dieser Grundlage erstellen wir regelmäßig Entwicklungsberichte und führen Portfolioarbeit durch.

Beachtung statt Bewertung

Im Mittelpunkt steht dabei eine Haltung der Beachtung und Achtung gegenüber dem Kind. Beobachtung bedeutet für uns, das Kind wirklich zu *sehen* – mit all seinen Stärken, Gefühlen, Fähigkeiten und Bedürfnissen. Reflexion und Dialog gehören selbstverständlich zur Alltagskultur unseres Teams. Der regelmäßige Austausch über kindliche Impulse und Entwicklungsprozesse ist fest in unseren Arbeitsabläufen verankert.

So beugen wir der Gefahr vor, Kinder aus dem Blick zu verlieren oder in „Schublade“ zu stecken. Jede Beobachtung wird daher stets im Teamkontext reflektiert und professionell eingeordnet.

Ziele der Entwicklungsdokumentation

Die Dokumentation soll vor allem die Ressourcen und Potenziale der Kinder sichtbar machen. Sie erfasst die Entwicklungsschritte in den Bereichen

- emotionale und soziale Kompetenz,
- motorische und körperliche Entwicklung,
- sprachliche und kognitive Entwicklung sowie individuelle Bildungsprozesse.

Die Entwicklungsdokumentationen dienen als Grundlage für Elterngespräche und die gemeinsame Abstimmung über Förderziele. Sie werden vertraulich und datenschutzkonform aufbewahrt. Die Eltern werden bereits bei der Aufnahme in die Einrichtung über unser Dokumentationsverfahren informiert.

Portfolioarbeit

Neben der Entwicklungsdokumentation führen wir für jedes Kind ein Portfolio – ein persönliches Entwicklungstagebuch.

Es zeigt die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte des Kindes in Form von

- Fotos, Zeichnungen und Lerngeschichten,
- Beobachtungsnotizen,
- Reflexionen und kleinen Erfolgen aus dem Alltag.

Das Portfolio ist für Kinder und Eltern einsehbar und wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Sie wählen selbst aus, welche Werke oder Momente sie festhalten möchten. Dadurch erfahren sie Wertschätzung und Stolz über ihre eigene Entwicklung.

Reflexion und Transparenz

Beobachtung, Dokumentation und Reflexion sind feste Bestandteile unserer Teamarbeit. Wir verstehen sie als Instrumente der Qualitätssicherung und professionellen Haltung. Der regelmäßige Austausch über Wahrnehmungen und Entwicklungsprozesse stärkt den Blick für das einzelne Kind und hilft uns, die pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

6.2 Raumgestaltung und Materialangebot

Unsere Räume sind Lebens-, Lern- und Erfahrungsräume für Kinder. Sie sollen Geborgenheit, Orientierung und gleichzeitig Anregung bieten. Die Raumgestaltung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und wird regelmäßig überprüft, angepasst und gemeinsam mit den Kindern weiterentwickelt.

Wir verstehen die Umgebung als „dritten Erzieher“ – neben dem Kind selbst und der pädagogischen Fachkraft. Eine bewusst gestaltete Umgebung unterstützt Kinder darin, selbstständig tätig zu werden, zu forschen, zu entdecken und zu gestalten.

Gestaltung der Räume

Unsere Gruppenräume sind funktionsorientiert eingerichtet und bieten vielfältige Bildungs- und Spielmöglichkeiten. Unterschiedliche Bereiche laden zum freien Spiel, Forschen, Bauen, Malen, Lesen oder Entspannen ein. Materialien werden übersichtlich, erreichbar und offen präsentiert, so dass Kinder eigenständig auswählen können, was sie interessiert. Diese Selbstbestimmung und Zugänglichkeit fördern Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein.

Wir achten auf eine ausgewogene Balance zwischen Bewegung und Ruhe, zwischen Gemeinschaft und Rückzug. Neben aktivitätsreichen Zonen gibt es Rückzugsecken, Kuschelbereiche und ruhige Orte, in denen Kinder entspannen oder allein spielen können. Die Raumatmosphäre ist geprägt von Wärme, Klarheit und Wertschätzung. Natürliche Materialien, Licht, Farben und Pflanzen schaffen ein freundliches, inspirierendes Umfeld.

Spezielle Funktionsräume

Unsere Einrichtung verfügt über mehrere thematisch gestaltete Räume, die gezielt verschiedene Bildungsbereiche ansprechen und fördern:

- **Forscherraum:** Hier können Kinder experimentieren, beobachten und naturwissenschaftliche Phänomene entdecken. Materialien aus Natur, Technik und Umwelt regen zum eigenständigen Forschen und Staunen an.
- **Snoezelraum:** Ein Raum der Ruhe, Entspannung und Sinnesanregung. Durch sanftes Licht, beruhigende Klänge und angenehme Düfte können Kinder zur Ruhe kommen, sich sicher fühlen und neue Kraft schöpfen.
- **Bewegungsraum:** Unser Bewegungsraum bietet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung der Grobmotorik, Körperwahrnehmung und Koordination. Matten, Kletterelemente, Balanciermaterialien und Alltagsgegenstände werden flexibel eingesetzt und regelmäßig umgestaltet.
- **Waldraum / Schlafrum:** Dieser Raum vereint Natur- und Ruherlebnisse. In naturnaher Atmosphäre können Kinder entspannen, schlafen oder zur Ruhe kommen. Gleichzeitig dient der Raum zur Vorbereitung und Reflexion unserer regelmäßigen Natur- und Waldtage.

Diese Funktionsräume schaffen abwechslungsreiche Lernumgebungen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen – sei es Bewegung, Konzentration, Entspannung oder forschendes Lernen.

Materialangebot

Unser Materialangebot richtet sich nach den Interessen und Entwicklungsständen der Kinder. Wir bevorzugen offene, variabel einsetzbare Materialien – sogenannte „*offene Bildungsangebote*“ –, die kreatives Denken, Forschergeist und Fantasie anregen. Dazu gehören Alltagsmaterialien, Naturmaterialien, Bau- und Konstruktionsmaterialien, Bewegungs- und Kreativmaterialien.

Neben klassischen Spielmaterialien bieten wir Materialien, die alle Bildungsbereiche abdecken:

- **Sprache & Kommunikation:** Bücher, Hörgeschichten, Erzählkarten
- **Mathematik & Logik:** Steckspiele, Formen, Sortiermaterialien
- **Natur & Umwelt:** Sammelkisten, Lupen, Pflanzenpflege
- **Kunst & Kreativität:** Farben, Ton, Naturmaterialien, Collagen
- **Motorik & Bewegung:** Bewegungsparcours, Balanciermaterial, Turngeräte
- **Rollen- & Themenspiel:** Verkleidungskisten, Alltagsgegenstände, Puppen, Symbolmaterial

Regelmäßig werden Materialien gemeinsam mit den Kindern sortiert, ergänzt und ausgetauscht, damit sie ihren Bedürfnissen entsprechen und die Lernumgebung lebendig bleibt.

Außenraum

Der Außenbereich ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Er bietet Kindern Raum für Bewegung, Forschen, Naturerfahrungen und soziale Begegnung.

Unsere Fachkräfte begleiten die Kinder aktiv, beobachten Spielsituationen und achten auf Sicherheit, ohne den kindlichen Entdeckerdrang einzuschränken.

Naturnahe Gestaltungselemente wie Sandflächen, Kletterbereiche, Beete, Büsche oder Balanciermöglichkeiten laden zu sinnlichen Erfahrungen ein und fördern Grob- und Feinmotorik, Fantasie und Teamfähigkeit.

Beteiligung der Kinder

Kinder werden in die Raumgestaltung mit einbezogen. Ihre Ideen und Wünsche fließen in die Umgestaltung und Erweiterung von Spiel- und Lernbereichen ein. So erleben sie Selbstwirksamkeit, Verantwortung und Stolz auf ihr Mitwirken.

Unsere Räume und Materialien sind Ausdruck unserer pädagogischen Haltung: Lernen durch Erleben, Forschen und Gestalten. Sie bieten Kindern die Möglichkeit, sich sicher, kreativ und eigenverantwortlich in ihrer Umwelt zu bewegen.

6.3 Bewegungsdidaktik im Alltag

Bewegung ist ein zentrales Grundbedürfnis und eine wesentliche Ausdrucksform von Kindern. Durch Bewegung erleben sie ihre Umwelt, machen elementare Sinneserfahrungen, entwickeln Selbstvertrauen und erweitern kontinuierlich ihre körperlichen, geistigen und emotionalen Fähigkeiten.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich daher am Prinzip der alltagsintegrierten Bewegungsförderung: Bewegung ist kein separates Lernfeld, sondern durchzieht alle Bereiche des Tagesablaufs. Sie ist Motor für Entwicklung, Lernen und soziale Erfahrung.

Bewegung als Teil des pädagogischen Alltags

Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten, in denen Kinder sich spontan, frei und eigenständig bewegen können – sowohl in den Gruppenräumen als auch im Außengelände und in unseren speziellen Funktionsräumen (z. B. Bewegungsraum, Forscherraum oder Waldraum). Dabei fördern wir eine ganzheitliche Bewegungsentwicklung, die Wahrnehmung, Koordination, Kraft, Gleichgewicht, Orientierung und Reaktionsfähigkeit einschließt.

Bewegung wird in alltägliche Routinen eingebunden – etwa beim Anziehen, Tragen, Aufräumen, beim Balancieren über Wege oder beim Erkunden der Natur. So erleben Kinder Bewegung als selbstverständlichen Bestandteil ihres Lebens und nicht als angeleitete Übung.

Gezielte Bewegungsangebote

Neben der spontanen Alltagsbewegung bieten wir regelmäßig geplante Bewegungsangebote an, die sich an den Interessen und Entwicklungsständen der Kinder orientieren. Dazu gehören:

- Bewegungslandschaften und Parcours
- Rhythmik- und Tanzangebote
- Sinnes- und Wahrnehmungsspiele
- Yoga, Entspannungs- und Dehnübungen
- Bewegungsaktionen im Freien und bei Ausflügen

Unsere Fachkräfte begleiten diese Angebote aufmerksam, ermutigen und geben Impulse, ohne das Spiel oder die Eigeninitiative der Kinder zu unterbrechen. Dabei steht immer das Erleben und Ausprobieren im Vordergrund – nicht die Leistung.

Bewegung, Wahrnehmung und Selbstbewusstsein

Bewegungserfahrungen helfen Kindern, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Sie lernen, ihre Grenzen einzuschätzen, Risiken zu erkennen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Durch Erfolgserlebnisse und gemeinsames Handeln wird ihr Selbstvertrauen und ihre Resilienz gestärkt.

In der Bewegung entwickeln Kinder nicht nur körperliche Kompetenzen, sondern auch emotionale, soziale und kognitive Fähigkeiten:

- Sie erleben Freude, Spannung, Entspannung und Stolz.
- Sie lernen Rücksicht, Kooperation und Fairness.
- Sie schulen Konzentration, Planung und Problemlösestrategien.

Bewegungsräume innen & außen

Unsere Einrichtung bietet vielfältige Bewegungsräume:

- Im Bewegungsraum können Kinder klettern, balancieren, springen, tanzen und toben.
- Der Waldraum und der Außenbereich ermöglichen Natur- und Bewegungserfahrungen an der frischen Luft – bei fast jedem Wetter.
- Auch in den Gruppenräumen werden flexible Bewegungsbereiche geschaffen, die durch verstellbare Möbel und offene Materialien leicht anpassbar sind.

Wir legen Wert auf Sicherheit, Bewegungsfreiheit und Achtsamkeit. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder aktiv, beobachten Spielverläufe und greifen nur dann ein, wenn Gefahr besteht oder Unterstützung notwendig ist.

Bewegung als Schlüssel zu Gesundheit und Lernen

Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung bilden in unserer Einrichtung eine Einheit. Sie fördern das Wohlbefinden, die Konzentrationsfähigkeit und die Lernfreude der Kinder. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer natürlichen Bewegungsfreude zu unterstützen und ihnen zu ermöglichen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken – selbstbestimmt, mutig und neugierig.

6.4 Übergänge

Übergänge sind entscheidende Momente im Leben eines Kindes. Sie bringen Veränderung, Neugier, aber auch Unsicherheit mit sich. Wir sehen Übergänge – wie den Eintritt in die Kita, den Wechsel in eine neue Gruppe oder den Übergang in die Schule – als wichtige Bildungs- und Entwicklungsprozesse, die feinfühlig begleitet werden müssen.

Unser Ziel ist es, jedem Kind zu ermöglichen, diese Übergänge sicher, selbstbewusst und positiv zu erleben.

Eingewöhnung – Ankommen in der Kita

Die Eingewöhnung ist die erste und wichtigste Brücke zwischen Familie und Kita. Sie bildet die Basis für Vertrauen, Bindung und erfolgreiche Bildungsprozesse.

Wir gestalten die Eingewöhnung individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unser Konzept orientiert sich am **Berliner Eingewöhnungsmodell**:

- Das Kind wird schrittweise an den neuen Alltag herangeführt.
- Eine vertraute Bezugsperson begleitet es in den ersten Tagen.
- Die Dauer und Intensität der Eingewöhnung richten sich nach dem individuellen Tempo des Kindes.

Das Ziel ist eine stabile Bindung zwischen dem Kind und einer pädagogischen Fachkraft. Erst wenn sich das Kind sicher fühlt und Vertrauen aufgebaut hat, kann es sich auf neue Lern- und Beziehungserfahrungen einlassen.

Interne Übergänge – Wechsel innerhalb der Einrichtung

Auch innerhalb der Kita finden Übergänge statt, z. B. beim Wechsel von der U3- in die Ü3-Gruppe oder beim Gruppenwechsel. Diese Übergänge werden frühzeitig vorbereitet:

- Die Kinder lernen neue Bezugspersonen, Räume und Abläufe kennen.
- Übergangsrituale (z. B. Besuchstage, gemeinsame Aktivitäten) erleichtern den Prozess.
- Kolleginnen stimmen sich eng über Entwicklungsstände, Bedürfnisse und Besonderheiten des Kindes ab, um Kontinuität und Sicherheit zu gewährleisten.

Der Übergang in die Schule – „Schulfähig werden“ heißt: bereit sein

Der Übergang in die Grundschule ist ein bedeutender Meilenstein. Unser Ziel ist es, Kinder bestmöglich auf diesen neuen Lebensabschnitt vorzubereiten – nicht durch Verschulung, sondern durch Förderung von Selbstständigkeit, Neugier, sozialer Kompetenz und Lernfreude.

Wir begleiten die Kinder auf diesem Weg mit einem jahresbegleitenden Vorschulprogramm, das spielerisch und ganzheitlich angelegt ist. Dazu gehören:

- Projekte zur Selbstständigkeit und Verantwortung (z. B. Schulanfänger-Aufgaben)
- Sprach- und Wahrnehmungsförderung
- Konzentrations- und Bewegungsübungen
- Exkursionen, Besuche in der Schule und Verkehrserziehung
- gemeinsame Aktivitäten mit Schulkindern oder Lehrkräften

Wir arbeiten eng mit den örtlichen Grundschulen zusammen, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Regelmäßige Austauschtreffen und gegenseitige Hospitationen fördern den Informationsfluss und die Abstimmung pädagogischer Schwerpunkte.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind wichtige Partner im Übergangsprozess. Sie werden frühzeitig über alle Schritte informiert und aktiv eingebunden. Entwicklungsgespräche, Elternabende zum Thema „Schule“ und Hospitationen schaffen Transparenz und Sicherheit.

Gemeinsam mit den Eltern reflektieren wir, welche Kompetenzen das Kind bereits mitbringt und welche noch gestärkt werden können. So entsteht eine Kooperation auf Augenhöhe, die das Kind im Mittelpunkt behält.

Ziel unserer Übergangsgestaltung

Ein gelingender Übergang bedeutet, dass Kinder sich sicher fühlen, neugierig bleiben und Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben. Wir möchten ihnen das Gefühl geben:

„Ich bin bereit – ich kann das schaffen.“

Durch unsere kontinuierliche Begleitung, abgestimmte Strukturen und partnerschaftliche Zusammenarbeit schaffen wir für jedes Kind den bestmöglichen Start in neue Lebensabschnitte.

7 Tagesablauf und Rituale

Ein strukturierter und zugleich flexibler Tagesablauf gibt Kindern Orientierung, Sicherheit und Verlässlichkeit. Wiederkehrende Rituale schaffen Geborgenheit und fördern das Gemeinschaftsgefühl. Gleichzeitig bieten Freiräume für Spiel, Bewegung, Kreativität und individuelle Entwicklungsprozesse den Kindern die Möglichkeit, sich selbstbestimmt zu entfalten. Unser Alltag ist so gestaltet, dass er sowohl die Bedürfnisse der Kinder als auch die organisatorischen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

7.1 Struktur des Tages

In unserer Einrichtung unterscheiden wir bewusst zwischen dem Tagesablauf der U3-Kinder und dem der Ü3-Kinder. Diese altersgerechte Strukturierung orientiert sich an den jeweiligen Entwicklungsphasen und Bedürfnissen der Kinder.

7.1.1 Tagesstruktur im U3-Bereich

Die Jüngsten benötigen besonders viel Nähe, Zuwendung und einen klaren Rhythmus, der an ihren individuellen Bedürfnissen orientiert ist. Der Tagesablauf ist daher flexibel, ritualisiert und von einem behutsamen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe geprägt.

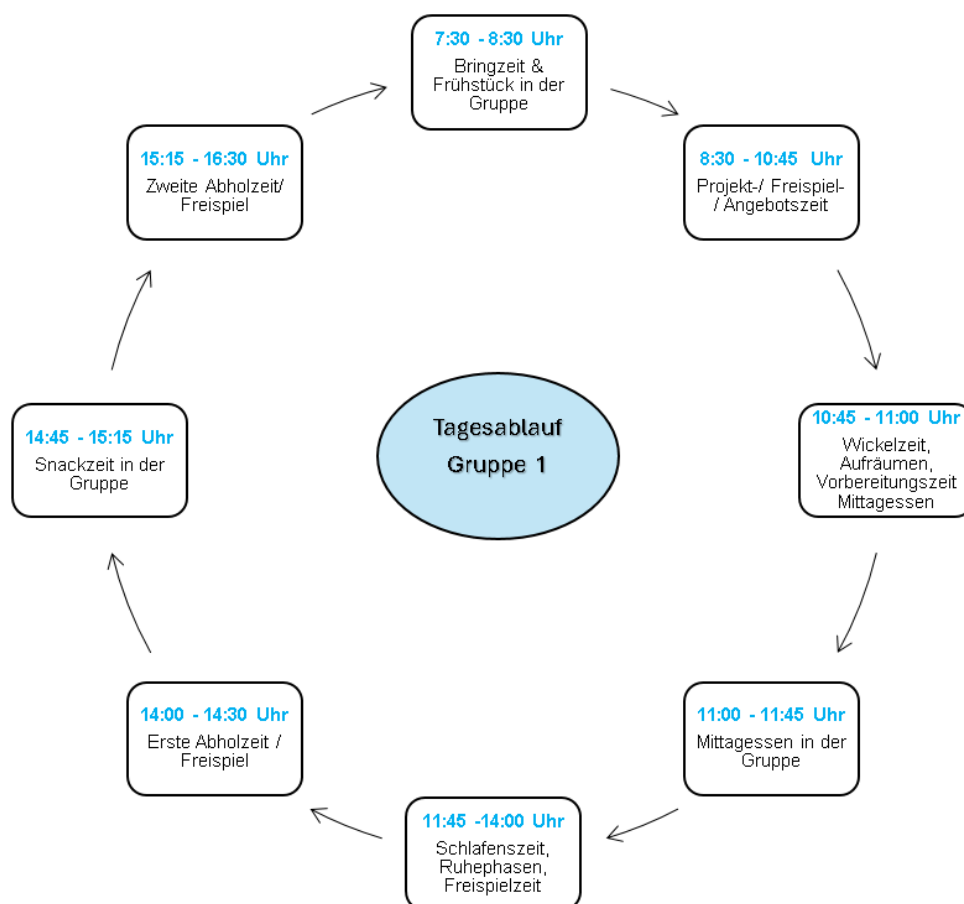


Abbildung 3: Tagesstruktur U3- Eigene Darstellung

Typischer Tagesablauf U3:

- 07:30–08:30 Uhr – Bringzeit und Frühstück:
Die Kinder werden individuell begrüßt und begleitet. Der Tag beginnt ruhig und überschaubar, mit Liedern, Reimen und einem gemeinsamen Frühstück.
- 08:30–10:45 Uhr – Freispiel & gezielte Angebote:
Kinder erkunden ihre Umgebung mit allen Sinnen. Pädagogische Fachkräfte begleiten sie feinfühlig und schaffen sichere Lernanreize.
- 10:45–11:00 Uhr Wickelzeit, Aufräumen und Vorbereitungszeit für das Mittagessen: In dieser Zeit werden die Kinder gewickelt oder beim Toilettengang begleitet. Gleichzeitig wird gemeinsam aufgeräumt und der Raum für das Mittagessen vorbereitet. Die ruhige, strukturierte Übergangsphase hilft den Kindern, zur Ruhe zu kommen und sich auf die nächste Tagesetappe einzustellen.
- 11:00–11:45 Uhr – Mittagessen:
Das gemeinsame Essen folgt festen Ritualen und wird in ruhiger Atmosphäre gestaltet.
- 11:45 – 14:00 Uhr – Schlaf- und Ruhezeit:
Nach dem Mittagessen folgt die individuelle Ruhephase. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz und darf im eigenen Rhythmus zur Ruhe kommen.
- 14:30–16:30 Uhr – Freispiel, Abholphase & kleine Angebote:
Der Nachmittag wird ruhig gestaltet – mit Zeit zum Kuscheln, Spielen oder kleinen kreativen Aktivitäten.
- 14:45– 15:15 Uhr Nachmittagssnack

Die Kinder nehmen zur Stärkung einen gesunden Nachmittagssnack ein.

Diese Tagesstruktur gibt den jüngeren Kindern Halt, Sicherheit und genügend Zeit für ihre individuellen Entwicklungsprozesse.

7.1.2 Tagesstruktur im Ü3-Bereich

Im Ü3-Bereich liegt der Schwerpunkt aufzunehmender Selbstständigkeit, Partizipation und gemeinschaftlichem Lernen. Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiver mit, übernehmen Verantwortung und erleben mehr Freiräume zur Selbstbestimmung.

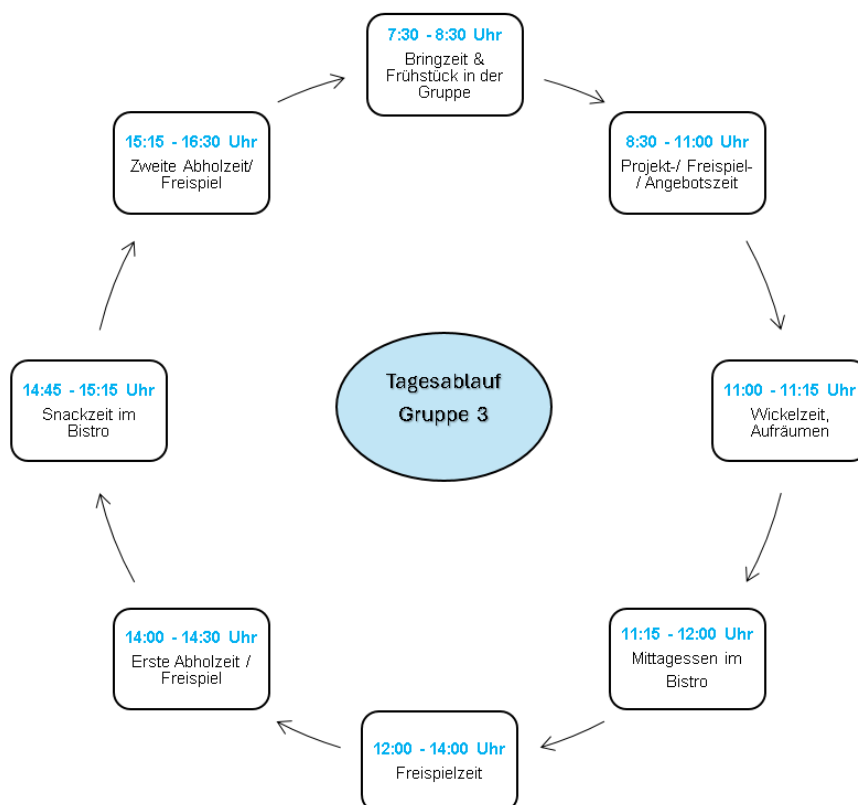


Abbildung 4: Tagesstruktur Ü3- Eigene Darstellung

Typischer Tagesablauf Ü3:

- 07:30– 8:30 Uhr –
Die Kinder wählen eigenständig Spielbereiche, Materialien und Spielpartner. Pädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen sie durch Impulse.
- 09:00–09:30 Uhr – Morgenkreis / Frühstück:
Gemeinsames Begrüßungsritual mit Liedern, Gesprächen, Themen und Planungen für den Tag.
- 09:30–11:30 Uhr – Bildungsangebote, Projekte & Freispiel:
Hier finden gezielte pädagogische Aktivitäten, Kleingruppenarbeit oder Projekte statt. Kinder sind an der Themenwahl beteiligt und setzen eigene Ideen um.
- 11:30–13:00 Uhr – Mittagessen:
Das gemeinsame Essen ist zugleich ein sozialer Lernort. Kinder helfen bei den Tischdecken, Austeilen und Aufräumen.

- 12:15–14:30 Uhr – Ruhe- und Entspannungszeit:
Nach dem Essen folgt eine Phase der Ruhe, in der sich Kinder mit Geschichten, Hörspielen oder Entspannungsspielen zurückziehen können.
- 14:30–16:30 Uhr – Freispiel, Gartenzeit & Nachmittagsangebote:
Am Nachmittag stehen Bewegung, Spiel im Außengelände und kreative Tätigkeiten im Vordergrund. Kinder verabschieden sich individuell – begleitet von kleinen Abschiedsritualen.
- 14:45–15:15 Uhr Nachmittagssnack

Die Kinder nehmen zur Stärkung einen gesunden Nachmittagssnack ein.

Pädagogische Begründung

Die altersdifferenzierte Tagesstruktur berücksichtigt die unterschiedlichen Entwicklungsphasen von Kleinkindern und Vorschulkindern. Während die U3-Kinder besonders auf emotionale Sicherheit, stabile Bezugspersonen und einen gleichmäßigen Rhythmus angewiesen sind, brauchen die älteren Kinder mehr Möglichkeiten zur Selbstbestimmung, Kooperation und Partizipation.

Durch klare Rituale, Wiederholungen und eine gut abgestimmte Tagesgestaltung schaffen wir eine Umgebung, in der sich alle Kinder sicher, verstanden und geborgen fühlen. Gleichzeitig fördern wir Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen und Lernfreude – angepasst an das individuelle Tempo jedes Kindes.

7.2 Feste & Projekte

Feste und Projekte sind ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Jahresrhythmus. Sie bieten den Kindern besondere Erlebnisse, fördern Gemeinschaftsgefühl und ermöglichen, kulturelle sowie jahreszeitliche Traditionen aktiv zu erleben.

Unsere Kita ist multikulturell geprägt – daher feiern wir Feste aus unterschiedlichen kulturellen und religiösen Traditionen. Neben klassischen Anlässen wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Karneval und Weihnachten gestalten wir auch Feste wie das Zuckerfest, Halloween oder andere kulturell bedeutsame Feiern. So erfahren Kinder Vielfalt als Bereicherung und lernen, unterschiedliche Bräuche wertzuschätzen und gemeinsam zu erleben.

Projekte entstehen aus den Interessen und Themen der Kinder und greifen Alltags- und Lebensweltbezüge auf – etwa zu Natur, Umwelt, Familie, Musik, Bewegung oder Freundschaft. Dabei stimmen sich die pädagogischen Teams der U3- und Ü3-Bereiche regelmäßig ab, sodass die Kinder – ihrem Entwicklungsstand entsprechend – ähnliche Angebote erleben können. Dies schafft ein gemeinsames Erleben und stärkt das Wir-Gefühl innerhalb der gesamten Einrichtung.

Kinder werden aktiv in die Projektarbeit einbezogen: Sie bringen Ideen ein, treffen Entscheidungen und gestalten Prozesse mit. So erfahren sie Selbstwirksamkeit, Verantwortung und Freude am gemeinsamen Tun.

7.3 Inklusive und bewegungsfreundliche Alltagspraxis

Als zertifizierte Bewegungskita NRW und inklusive Einrichtung verstehen wir Bewegung als grundlegende Form kindlicher Weltaneignung. Bewegung bedeutet nicht nur körperliche Aktivität, sondern ist eng verknüpft mit Wahrnehmung, Sprache, Denken, Emotion und sozialem Lernen.

Unser Alltag ist deshalb bewegungsfreundlich gestaltet – mit ausreichend Raum und Zeit zum Klettern, Toben, Tanzen, Balancieren, Rennen, Forschen und Entdecken. Sowohl im Außengelände als auch in den Gruppenräumen finden sich vielfältige Bewegungsanreize, die Kinder selbstbestimmt nutzen können.

Bewegung ist Teil jeder Tagesphase: im Freispiel, in angeleiteten Angeboten, beim Übergang von Aktivitäten oder bei kleinen Bewegungspausen. Dabei achten wir besonders darauf, dass alle Kinder – unabhängig von Alter, Entwicklungsstand oder körperlichen Voraussetzungen – gleichermaßen teilhaben können.

Unsere pädagogische Haltung folgt dem Prinzip: „Bewegung für alle – Bewegung mit allen.“ Kinder mit Beeinträchtigungen erhalten individuelle Unterstützung, damit sie sich sicher und erfolgreich bewegen können. Durch Kooperation mit Therapeut*innen und Fachkräften werden gezielte Förderimpulse gesetzt, ohne die Freude an spontaner Aktivität einzuschränken.

Bewegung und Inklusion gehen bei uns Hand in Hand: Sie fördern Selbstvertrauen, Körperbewusstsein, Sprache und soziale Kompetenzen – und schaffen damit beste Voraussetzungen für ganzheitliche Bildung und gesunde Entwicklung.

8 Zusammenarbeit mit Familien

Die Zusammenarbeit mit Familien bildet das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder und gestalten eine partnerschaftliche Beziehung, die auf Vertrauen, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung beruht. Gemeinsam begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung und schaffen eine Basis, die Bildung, Erziehung und Betreuung als gemeinsame Aufgabe versteht.

8.1 Partnerschaft mit den Eltern

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen Erziehung als eine gemeinsame Aufgabe von Familie und Kindertagesstätte. Dabei betrachten wir Eltern als die ersten und wichtigsten Bezugspersonen sowie Expert*innen ihrer Kinder. Sie kennen die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Stärken ihrer Kinder am besten. Unsere pädagogischen Fachkräfte bringen ergänzend ihr Fachwissen und ihre Erfahrung in Entwicklungsbegleitung, Bildung und Betreuung ein.

Diese gegenseitige Anerkennung der Kompetenzen bildet die Grundlage einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, die auf Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern das Wohl und die bestmögliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu fördern.

Gemeinsame Verantwortung und Beteiligung

Wir möchten, dass Eltern aktiv am Leben in unserer Kita teilhaben. Sie haben vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen – ob durch die Mitgestaltung von Projekten, die Unterstützung bei Festen und Ausflügen oder durch Ideen zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Ihre Meinung und ihr Feedback sind uns wichtig und fließen in unsere konzeptionelle und organisatorische Arbeit ein.

Eltern können sich über den Elternbeirat aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Familien gegenüber dem Träger und der Einrichtungsleitung und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft, Team und Träger. Regelmäßige Treffen mit der Leitung sowie die Zusammenarbeit im Rat der Kindertageseinrichtung sichern Transparenz und Mitbestimmung.

Begleitung und Austausch

Ein kontinuierlicher Austausch mit den Eltern ist uns besonders wichtig. In Tür- und Angelgesprächen, bei Entwicklungsgesprächen und Elternabenden informieren wir regelmäßig über Bildungsprozesse, Projekte und das aktuelle Geschehen in der Kita. Mindestens einmal jährlich findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Bezugserzieher*in statt. Dabei werden Beobachtungen, Entwicklungsfortschritte und individuelle Fördermöglichkeiten besprochen. Auch Eltern können bei Bedarf jederzeit einen Gesprächstermin anfragen.

Unsere Kommunikation soll verständlich, transparent und wertschätzend sein. Wir achten darauf, Sprache so zu gestalten, dass sie alle Eltern anspricht – unabhängig von Herkunft, Bildung oder sprachlichem Hintergrund. Dokumentationswände, Aushänge, Fotos und Entwicklungsdokumentationen geben zudem Einblicke in den Alltag und die Bildungswege der Kinder.

Unterstützung und Begleitung in Übergangsphasen

Wir begleiten Familien besonders sensibel in Übergangssituationen – etwa während der Eingewöhnung, beim Wechsel in eine andere Gruppe oder beim Übergang in die Grundschule. Unser Ziel ist

es, diese Phasen gemeinsam mit den Eltern so zu gestalten, dass Kinder Sicherheit, Vertrauen und Orientierung erleben. Dabei unterstützen wir Eltern in ihrer Erziehungsrolle und stärken ihre Kompetenzen im Umgang mit den neuen Herausforderungen des Familienalltags.

Eltern als Teil der Gemeinschaft

Unsere Kita versteht sich als Ort der Begegnung, des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung. Eltern sind eingeladen, an Festen, Elterncafés und thematischen Veranstaltungen teilzunehmen oder sich aktiv mit ihren Ideen einzubringen. Wir möchten, dass sie sich nicht nur als Eltern, sondern auch als Menschen mit eigenen Bedürfnissen und Interessen angesprochen fühlen.

Durch diese vielfältigen Formen der Zusammenarbeit entsteht eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, die Kinder stärkt, Familien unterstützt und die Kita als lebendige Gemeinschaft prägt. Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, in dem Kinder, Eltern und Fachkräfte voneinander lernen und miteinander wachsen können.

8.2 Beschwerde- und Ideenmanagement

Ein offener und respektvoller Umgang mit Kritik, Ideen und Beschwerden ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Beschwerden verstehen wir nicht als Störung, sondern als Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Qualität.

Eltern, Kinder und Mitarbeitende haben die Möglichkeit, ihre Anliegen, Sorgen oder Anregungen jederzeit mitzuteilen – mündlich, schriftlich oder anonym. Erste Ansprechpartner*innen sind in der Regel die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe, die den Alltag der Kinder begleiten und Situationen unmittelbar einschätzen können. Sollte sich ein Anliegen auf dieser Ebene nicht klären lassen, können sich Eltern an die Einrichtungsleitung oder den Träger wenden. Auch der Elternbeirat steht als vermittelnde Instanz zur Verfügung.

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem einheitlichen Ideen- und Beschwerdemanagement der Lebenshilfe Mönchengladbach. Ziel ist es, ein transparentes, wertschätzendes und verbindliches Verfahren zu gewährleisten, das eine schnelle und sachgerechte Bearbeitung sicherstellt.

Der Ablauf gestaltet sich folgendermaßen:

1. Beschwerden oder Anregungen können persönlich, telefonisch, schriftlich oder anonym über einen Kummerkasten oder in einer Sprechstunde eingereicht werden.
2. Das Anliegen wird dokumentiert, und gemeinsam wird über mögliche Schritte beraten.
3. Innerhalb von sieben Tagen erfolgt eine Rückmeldung oder Lösung. Sollte dies nicht möglich sein, wird ein klärendes Gespräch mit allen Beteiligten geführt.
4. Die Ergebnisse werden dokumentiert und an die Einrichtungsleitung bzw. den Träger weitergeleitet.
5. Beschwerden und Anregungen werden regelmäßig ausgewertet, um Rückschlüsse für Verbesserungen in der pädagogischen und organisatorischen Arbeit zu ziehen.

So entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der die Qualität unserer Arbeit langfristig stärkt.

Beschwerden von Kindern

Auch Kinder haben ein Recht darauf, ihre Meinung zu äußern und Unzufriedenheit mitzuteilen. Wir nehmen die Anliegen der Kinder ernst und schaffen eine Atmosphäre, in der sie lernen, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen zu formulieren.

Beschwerden können spontan im Alltag entstehen – zum Beispiel, wenn ein Kind sich geärgert, ausgeschlossen oder missverstanden fühlt. Durch achtsame Beobachtung, Gespräche, Stuhlkreise oder gezielte Impulse („Du siehst traurig aus – was ist passiert?“) greifen die pädagogischen Fachkräfte solche Situationen auf und suchen gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen.

Kinder erfahren dabei, dass ihre Stimme zählt, dass Konflikte lösbar sind und dass Erwachsene sie in ihren Anliegen unterstützen. Jedes geäußerte Bedürfnis oder Problem wird dokumentiert, reflektiert und im Team besprochen, um entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Unser Ziel ist eine offene, transparente und vertrauensvolle Kommunikationskultur, in der alle Beteiligten – Kinder, Eltern und Mitarbeitende – die Möglichkeit haben, sich einzubringen, gehört zu werden und gemeinsam positive Veränderungen zu bewirken.

8.3 Beratung, Unterstützung & Netzwerke

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als verlässlicher Ansprechpartner für Familien und als Ort, an dem Unterstützung, Beratung und Begleitung selbstverständlich sind. Wir bieten Eltern in unterschiedlichen Lebenssituationen Orientierung, Information und konkrete Hilfen an. Dabei legen wir Wert auf eine offene, wertschätzende und vertrauensvolle Kommunikation.

Eltern können sich mit ihren Fragen, Anliegen oder Sorgen jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte, die Kitaleitung oder den Träger wenden. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, Tür- und Angelgesprächen sowie durch gezielte Beratungsangebote schaffen wir Raum für Austausch und individuelle Unterstützung. Bei Bedarf vermitteln wir Kontakte zu externen Fachstellen, wie etwa Beratungsstellen, Frühförderzentren, therapeutischen Praxen oder Familienhilfen. So kann jedes Kind und jede Familie die passende Unterstützung erhalten.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist zudem das Ideen- und Beschwerdemanagement, das in allen Einrichtungen der Lebenshilfe Mönchengladbach einheitlich umgesetzt wird. Beschwerden verstehen wir nicht als Kritik im negativen Sinn, sondern als wertvolle Rückmeldung, die uns hilft, unsere Arbeit stetig zu verbessern. Eltern können Anliegen mündlich, schriftlich oder anonym übermitteln – etwa über direkte Gespräche, einen Briefkasten oder vereinbarte Gesprächstermine. Jede Beschwerde wird ernst genommen, dokumentiert und innerhalb von sieben Tagen bearbeitet. Sollte ein Anliegen nicht auf Gruppenebene geklärt werden können, stehen die Kitaleitung, der Träger oder der Elternbeirat als vermittelnde Instanzen zur Verfügung.

Unser Ziel ist ein transparenter, respektvoller und lösungsorientierter Umgang mit Rückmeldungen. Die regelmäßige Auswertung aller Anregungen und Beschwerden trägt zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei und stärkt das Vertrauen zwischen Eltern, Team und Träger.

Auch die Kinder haben bei uns eine Stimme! In unserer Einrichtung werden sie ermutigt, Sorgen, Konflikte oder Unzufriedenheit offen anzusprechen. Sie können sich mit ihren Anliegen jederzeit an ihre Bezugserzieherin, an andere Mitarbeitende oder an die Leitung wenden. Durch Gesprächskreise, Beobachtungen und gezielte pädagogische Impulse schaffen wir Situationen, in denen Kin-

der ihre Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken können – sei es verbal oder nonverbal. Jede Äußerung wird ernst genommen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. So erfahren Kinder, dass ihre Meinung zählt und dass sie aktiv an der Gestaltung ihres Alltags mitwirken dürfen.

Darüber hinaus sind wir in ein breites Netzwerk eingebunden: Wir kooperieren mit den umliegenden Grundschulen, Beratungsstellen, therapeutischen Einrichtungen und weiteren Institutionen im Stadtteil. Besonders eng arbeiten wir mit dem Interdisziplinären Frühförderzentrum (IFF) des Vereins *Menschen im Zentrum (MiZ)* zusammen, um Kinder mit besonderem Förderbedarf bestmöglich zu unterstützen.

Durch diese vielfältigen Kooperationen und unser offenes Ohr für die Anliegen von Eltern und Kindern schaffen wir eine vertrauensvolle und unterstützende Umgebung, in der sich Familien begleitet, verstanden und gestärkt fühlen können.

8.4 Mitgliedschaft

Sind Sie auch Lebenshelfer/-in? Werden Sie ein Teil von uns. Das spricht für Ihren Beitritt zur Lebenshilfe Mönchengladbach e. V.: In der Lebenshilfe treffen Sie auf gleichgesinnte Menschen, denen wie Ihnen, die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung und ihrer Familien am Herzen liegt und die sich aktiv dafür einsetzen. Sie bilden gemeinsam mit bundesweit 130.000 Mitgliedern eine starke Lebenshilfe-Gemeinschaft, die dadurch in der Lage ist, ihre gesteckten Ziele auch praktisch umzusetzen. Je mehr die Lebenshilfe Mönchengladbach wächst, desto mehr gewinnt Sie auch an Mitspracherecht bei der Lebenshilfe NRW und der Bundesvereinigung und damit in der Politik.

Die Mitgliedschaft kostet mindestens 30,00 Euro im Jahr.

Lebenshilfe Mönchengladbach

Geschäftsführung und Vorstand: Özgür Kalkan

Telefon: 02166 / 399 77-51

E-Mail: oe.kalkan@lebenshilfe-mg.de

Geschäftsstelle Bödikerstraße 74

41238 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 399 77-0

Fax: 02166 / 399 77-99

E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-mg.de

Kita Lebenshüpfer

Einrichtungsleitung Nancy Mnich

Telefon: 02166/ 2166876

E-Mail: n.mnich@lebenshilfe-mg.de oder lebensfreude@lebenshilfe-mg.de

Aufsichtsrat Lebenshilfe e. V.

Robert Jansen | Telefon: 02166/399770 | E-Mail: r.jansen@lebenshilfe-mg.de

Heinz Koch | Telefon: 02166/399770 | E-Mail: h.koch@lebenshilfe-mg.de

9 Kooperation & Vernetzung

Eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen und Fachstellen ist für uns ein wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit. Durch regelmäßige Kooperationen können wir Kinder und Familien bestmöglich begleiten, Übergänge gestalten und individuelle Fördermöglichkeiten sichern. Unsere Kita versteht sich dabei als Teil eines größeren Netzwerks, das gemeinsam Verantwortung für Bildung, Erziehung und Betreuung übernimmt.

9.1 Frühförderstellen, Therapeuten & medizinische Dienste

Viele Kinder erhalten im Laufe ihrer Entwicklung zusätzliche Unterstützung durch therapeutische oder medizinische Fachkräfte. Wir arbeiten eng mit Frühförderstellen, Logopädinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen und Ärztinnen zusammen, um eine optimale Förderung sicherzustellen.

Besonders intensiv ist unsere Kooperation mit dem Interdisziplinären Frühförderzentrum (IFF) des Vereins *Menschen im Zentrum (MiZ)*. Leistungen wie Heilpädagogik, Ergotherapie, Physiotherapie oder Logopädie können bei Bedarf direkt in unserer Kita durchgeführt werden. Hierfür stehen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung. Ein regelmäßiger Austausch mit den beteiligten Fachkräften gewährleistet, dass Förderziele aufeinander abgestimmt und Entwicklungsprozesse der Kinder gemeinsam begleitet werden – stets in enger Abstimmung mit den Eltern.

9.2 Sportvereine & Bewegungspartner

Bewegung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Um die motorische Entwicklung der Kinder gezielt zu fördern, pflegen wir Kooperationen mit örtlichen Sportvereinen und weiteren Bewegungspartnern. Gemeinsame Bewegungsangebote, Projektstage oder Sportfeste ermöglichen den Kindern neue Erfahrungen und stärken Freude an körperlicher Aktivität. Diese Zusammenarbeit unterstützt auch unsere inklusive und gesundheitsfördernde Haltung: Jedes Kind soll unabhängig von seinen körperlichen Voraussetzungen die Möglichkeit haben, sich mit Freude zu bewegen, Neues auszuprobieren und Erfolge zu erleben.

9.3 Schulen, Jugendamt & weitere Institutionen

Ein wichtiger Baustein unserer Netzwerkarbeit ist die Kooperation mit den umliegenden Grundschulen. Gemeinsam gestalten wir den Übergang von der Kita in die Schule so, dass er für jedes Kind positiv und individuell verläuft. Dazu gehören gegenseitige Hospitationen, Austausch über Bildungsdokumentationen, gemeinsame Projekte und Elterninformationsveranstaltungen. Darüber hinaus stehen wir in regelmäßigem Kontakt mit dem Jugendamt, Beratungsstellen, Bibliotheken, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie anderen Institutionen im Stadtteil. Durch diese enge Zusammenarbeit können wir Familien frühzeitig unterstützen, passende Hilfen vermitteln und gesellschaftliche Teilhabe fördern. Unser Ziel ist es, durch ein starkes Netzwerk eine vertrauensvolle und nachhaltige Zusammenarbeit zu gestalten, die Kinder und Familien langfristig stärkt und begleitet.

10 Qualitätssicherung & Evaluation

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess. Um Kindern und Familien die bestmögliche Bildung, Betreuung und Erziehung zu bieten, überprüfen, reflektieren und optimieren wir unsere Arbeit regelmäßig. Dabei betrachten wir Qualität nicht als feststehendes Ziel, sondern als lebendigen Prozess, der sich an den Bedürfnissen der Kinder, Familien und des Teams orientiert.

10.1 Interne Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit ist fester Bestandteil unseres Alltags. In regelmäßigen Team- und Konzeptionsgesprächen werden Abläufe, Projekte und Entwicklungsprozesse der Kinder besprochen und gemeinsam weiterentwickelt. Instrumente wie Beobachtungsbögen, Entwicklungsdokumentationen, Teamreflexionen oder Elternrückmeldungen helfen uns, Stärken und Entwicklungsfelder zu erkennen. Durch diesen systematischen Austausch sichern wir eine transparente und verlässliche Qualität in allen Bereichen der pädagogischen Arbeit – von der Gestaltung des Alltags bis hin zur individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes.

10.2 Externe Zertifizierungen (Bewegungskita, Familienzentrum NRW)

Unsere Einrichtung ist zertifizierte Bewegungskita NRW und anerkanntes Familienzentrum NRW. Diese Auszeichnungen bestätigen unser Engagement in den Bereichen Bewegung, Gesundheit, Familienbildung und frühkindliche Förderung. Die damit verbundenen Qualitätsstandards werden regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. Durch die Teilnahme an Evaluationsverfahren und Audits stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit stets aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht und die Bedürfnisse von Kindern und Familien nachhaltig berücksichtigt.

10.3 Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte

Qualität entsteht durch Menschen – deshalb legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unseres Teams. Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an internen und externen Schulungen, Fachtagen und Workshops teil, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Dabei stehen Themen wie Inklusion, Sprachbildung, Kinderschutz, Bewegungserziehung, Partizipation und pädagogische Diagnostik im Mittelpunkt. Darüber hinaus fördern wir die Teamkultur des lebenslangen Lernens, die von Offenheit, Austausch und kollegialer Beratung geprägt ist.

11 Schlusswort

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als ein Ort des Wachsens, der Begegnung und des Miteinanders. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, seine individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen mit – wir begleiten es achtsam auf seinem Weg und schaffen Räume, in denen Neugier, Freude und Vertrauen entstehen können.

Wir begreifen Bildung als einen gemeinsamen Prozess von Kindern, Fachkräften und Familien. Offenheit, Wertschätzung und gegenseitiger Respekt bilden dabei das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Vielfalt sehen wir nicht als Herausforderung, sondern als Bereicherung, die unsere Gemeinschaft lebendig und bunt macht.

Als zertifizierte Bewegungskita und Familienzentrum möchten wir Kinder in ihrer gesamten Entwicklung stärken – körperlich, emotional, sprachlich und sozial. Dabei bleibt unsere Arbeit niemals stehen: Wir reflektieren, entwickeln uns weiter und orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder, den Erwartungen der Familien und den Entwicklungen in unserer Gesellschaft.

Mit Herz, Kompetenz und Engagement gestalten wir täglich eine Umgebung, in der jedes Kind sagen kann:

„Hier bin ich willkommen, hier darf ich wachsen, hier darf ich selbst sein.“

12 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildungsgrundsätze NRW- Eigene Darstellung	10
Abbildung 2: Qualitätsanforderungen- Eigene Darstellung	11
Abbildung 3: Tagesstruktur U3- Eigene Darstellung	30
Abbildung 4: Tagesstruktur Ü3- Eigene Darstellung	32

13 Literaturverzeichnis

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e. V. (2025). *Die UN-Kinderrechtskonvention*. Ab-
rufbar unter: <https://www.kinderschutz-in-nrw.de/fachinformationen/gesetzliche-grundlagen/die-un-kinderrechtskonvention> (abgerufen am 04.11.2025)

Impressum

Träger

Integrative Kindertagesstätte LebensFreude gGmbH
Bödikerstraße 74, 41238 Mönchengladbach
Telefon: 02166 / 3 99 77-0
E-Mail: verwaltung@lebenshilfe-mg.de
Homepage: www.lebenshilfe-mg.de

Stand: November 2025